MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

270 (16.6.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374881

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.05 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe — Freitag, 16. Juni 1933 — 144. Jahrgang – Nr. 270

Nationalsozialismus und Staat

Hitlers große Rede auf der nationalsozialistischen Führertagung — Das neue Deutschland ist durch keine Macht mehr zu erschüttern

Der Ausbau der NSDAP

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Juni.

Die NSK. gibt folgende Mitteilung der Reichspressestelle der NSDAP. wieder:

Im Mittelpunkt der Führertagung der NSDAP stand Mittwochnachmittag die große Rede des Führers, der in mehrstündigen Ausführungen insbesondere die Frage des Verhältnisses zwischen NSDAP und Staat behandelte. In der Lösung dieser Frage, die vielleicht eine jahrelange Entwicklung brauche, liege das Schicksal der Erneuerung des Reiches. Der Führer wies auf die entscheidende Bedeutung der Weltanschauung als Grundlage jedes großen Staatsgedankens überhaupt hin und kennzeichnete dann auch die entscheidende Stellung der NSDAP als der Trägerin der Weltanschauung des neuen Deutschland. Der Ausbau und die Stärkung der nationalsozialistischen Bewegung, in der die Wurzeln unserer Kraft liegen, sei deshalb eine der wesentlichsten Aufgaben, die im Interesse des neuen deutschen Staates zu erfüllen seien. Das Gesetz der nationalen Revolution sei noch nicht abgelaufen. Seine Dynamik beherrsche heute noch die Entwicklung in Deutschland, die in ihrem Laufe zu einer völligen Neugestaltung deutschen Lebens unaufhaltsam sei.

Der Führer behandelte dann die Probleme, deren Lösung der nationalsozialistischen Bewegung zur Aufgabe gestellt sei, im einzelnen. Die größtmögliche Förderung der Kräfte unseres deutschen Volkstums müsse immer und überall der Ausgangspunkt und die Richtschnur unseres Handelns sei.

Der Führer gab am Schluß seiner bedeutsamen Ausführungen der gerade in den letzten Monaten noch besonders gestärkten Ueberzeugung Ausdruck, daß die nationalsozialistische Bewegung in dem Maße, wie sie die innenpolitischen Schwierigkeiten meistere, auch aller wirtschaftlichen und außenpolitischen Schwierigkeiten Herr werde. Er habe die felsenfeste Ueberzeugung, daß diese gewaltige, von unerhörtem Idealismus getragene Arbeit unserer Bewegung Jahrhunderte überdauern werde und durch nichts mehr beseitigt werden könne; das sei der Lohn für jeden Kämpfer in unseren Reihen.

Diese Bewegung, die sich im Kampfe zusammengefunden habe und im Kampfe groß geworden sei, sei das Beste, was Deutschland aufzuweisen habe. Heute stehe die NSDAP gefestigter und stärker da wie jemals zuvor. Ihre inneren Kräfte und ihre äußere Stellung habe sich in den letzten Monaten gewaltig konsolidiert, ihre Organisation unerhört gehärtet. Das neue Deutschland, das von dieser Bewegung getragen werde, sei durch keine Macht mehr zu erschüttern, wenn wir Nationalsozialisten stets bleiben, was wir sind und waren und uns stets der Quelle unserer Kraft bewußt bleiben: der nationalsozialistischen Partei.

Am Schluß der Führertagung wurde das folgende Telegramm an den Landesinspekteur Habicht und die NSDAP Oesterreichs abgesandt:

Heil Ihnen zu Ihrem tapferen Verhalten. Die in Berlin versammelten Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP grüßen Sie und die österreichische Partei. Wir gedenken in Achtung und Ehrfurcht aller Parteigenossen, die durch ein wahnsinniges System ins Gefängnis geworfen wurden, unter Hinwegsetzung über jedes Recht und mit Unterschiebung einer Verantwortlichkeit für Handlungen, für die Sie nicht verantwortlich sind.

*

Wie die NSK von der Reichspressestelle der NSDAP erfährt, begann gestern vormittag die Führertagung der NSDAP mit einer Sitzung der Reichsleiter, der Gauleiter und der Obersten Leitung der politischen Organisationen.

Der Stabsleiter der P. O., Dr. Ley, umriß in seiner Begrüßungsansprache die Aufgaben der Führertagung.

In einer ausgedehnten Aussprache wurden zunächst interne Organisationsfragen der Partei behandelt. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels kündigte im Verlauf seiner Ausführung u. a. ein Hilfswerk der NSDAP für den kommenden Winter an.

Anschließend an die Aussprache, an der Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsleiter Buch, Gauleiter Deutschmann, Reichsleiter Dr. Frank 2 und Gauleiter Kube teilnahmen, ging der preußische Ministerpräsident Pg. Göring auf die politischen Verhältnisse in Preußen ein. Im Verlaufe seiner Rede brachte er u. a. zum Ausdruck, daß die Beruhigung in wirtschaftlicher Beziehung in Preußen in den letzten Wochen erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Er dankte den Parteidienststellen für ihre tatkräftige Unterstützung in dieser Hinsicht. Als preußischer Ministerpräsident sprach er dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, Dank und Anerkennung aus für dieses Werk sowie für sein entschiedenes und würdiges Auftreten auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf. Zum Schluß ging Pg. Göring auf die beabsichtigte Neugestaltung des preußischen Staatsrates ein.

Reichsleiter Dr. Frank 2, der bayerische Justizminister, teilte im Zusammenhang mit diesen Ausführungen mit, daß auch in Bayern die Errichtung eines Staatsrates mit entsprechenden Aufgaben in Vorbereitung sei.

SA-Mann Brand

Im Ufa-Palast am Zoo fand gestern abend vor ausverkauftem Hause in Gegenwart zahlreicher höherer Führer der NSDAP, die zur Reichsführertagung in Berlin weilen, die Uraufführung des ersten deutschen SA-Filmes „SA-Mann Brand“ statt. Das Filmwerk wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Der letzten Vorstellung wohnte der Reichskanzler, sowie die Reichsminister Dr. Goebbels, Seldte und Blomberg bei.

Die Ausweisung Habichts

Unerhörte österreichische Polizeischikanen gegen den deutschen Presseattaché

Meldung des Wolff-Büros

— Passau, 15. Juni.

Der Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien, Landesinspektor der NSDAP. in Oesterreich, Reichstagsabgeordneter Habicht, der Dienstag früh in Linz verhaftet wurde, ist gestern in Begleitung von Sicherheitsbeamten in seinem eigenen Auto heute von Linz an die Grenze nach Passau gebracht worden. Dem gleichfalls der deutschen Gesandtschaft zugeteilten Herrn Cohrs, der in Wien in Haft ist, ist ebenfalls der Ausweisungsbescheid zugegangen. Er hat hiergegen Berufung eingelegt, die für drei Tage aufschiebende Kraft hat. Presseattaché Habicht traf gestern abend in Passau ein.

Er gewährte dem Mitarbeiter des Südwestdeutschen Correspondenz-Büros eine längere Unterredung und erklärte, daß er bei seiner Verhaftung ausdrücklich auf seine Exterritorialität hingewiesen habe, trotzdem sei die Haustür gewaltsam geöffnet und eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Trotz wiederholter Proteste und der Erklärung, nur der Gewalt weichen zu wollen, sei er am Arm gepackt und nach dem Polizeipräsidium gebracht worden, wo er

zunächst mit drei Landstreichern zusammen in einer Zelle untergebracht

worden sei. Bei der anschließenden Vernehmung legte Reichstagsabgeordneter Habicht erneut schärfsten Protest gegen das Vorgehen ein, worauf ihm dann eine Einzelzelle zugewiesen wurde. Habicht trat hierauf in den Hungerstreik. Bei den folgenden Vernehmungen befragte man ihn, inwieweit er selbst oder die NSDAP. mit den Attentaten in Oesterreich zu tun habe, ob man solche Methoden billige und wie die NSDAP. ihre Ziele durchzusetzen gedenke.

Am Mittwoch nachmittag wurde dann dem Presseattaché der Ausweisungsbefehl überreicht. Weder seiner Frau noch seinem Rechtsanwalt wurde bekanntgegeben, wann er Linz verlasse, damit die Oeffentlichkeit nichts von seiner Abreise erfahren sollte.

Mit seinem eigenen Kraftwagen wurde Habicht dann nach der bayerischen Grenze bei Neuhaus am Inn gebracht, wobei er von fünf Kriminalbeamten begleitet wurde, von denen zwei dem Kraftwagen auf einem Motorrad mit Beiwagen folgten. Habicht betonte ausdrücklich, daß die österreichischen Beamten korrekt und maßvoll vorgegangen und ihm wiederholt erklärt hätten, daß sie nur auf ausdrückliche Anweisung von Wien so handeln müßten.

In der Begründung des Ausweisungsbefehls heißt es, Habicht habe sich „als Ausländer“ bei einer Partei betätigt, die die Bundesregierung auf das schärfste bekämpfe und die die in Oesterreich bestehende Rechtsordnung zu untergraben versuche. Dadurch habe er zu einer Vergrößerung der allgemeinen Beunruhigung und Störung der öffentlichen Sicherheit beigetragen und sich mit der in Oesterreich geltenden Ordnung in Widerspruch gesetzt.

Reichstagsabgeordneter Habicht erklärte ferner, daß seiner Meinung nach die Entwicklung in Oesterreich nun genau so verlaufen werde, wie seinerzeit im Reiche. Die österreichische Regierung habe tatsächlich nicht mehr das Volk hinter sich und könne sich mit derartigen Gewaltmaßnahmen nur noch einige Zeit halten.

Gegen Mitternacht setzte Habicht die Weiterfahrt nach Berlin mit dem Schnellzuge fort. Der Kommunalpolitiker Dr. Wenh, der österreichische Landesleiter der NSDAP, sowie der Privatsekretär Habichts, Steinert, die gleichfalls ausgewiesen worden sind, trafen mit dem Abendschnellzug in Passau ein. Sie waren gleichfalls unter Bewachung von Kriminalbeamten.

Dollfuß flüchtet sich zu den Bajonetten

Meldung des Wolffbüros

— Wien, 15. Juni.

Die im Laufe des gestrigen Tages in Wien und in zahlreichen weiteren Orten Oesterreichs erfolgten Verhaftungen nationalsozialistischer Führer und Parteiangehöriger haben in vielen Orten zu Kundgebungen geführt. Die Demonstranten sangen nationalsozialistische Kampflieder und forderten in Sprechchören die Freilassung der Verhafteten. Besonders lebhaft waren die Demonstrationen in Leoben, als bekannt wurde, daß ein Zug mit Verhafteten aus ganz Obersteiermark dort eintreffen würde, um sie in das Gefängnis einzuliefern. Es hatten sich auf dem Bahnhofsplatz große Menschenmengen angesammelt, die sich vollkommen ruhig verhielten. Als eine Gendarmeriepatrouille mit aufgepflanztem Seitengewehr herankam, wurde sie mit „Heil Hitler!“ und „Oesterreich erwache!“-Rufen begrüßt. Darauf räumte die Gendarmerie mit gefälltem Bajonett den Bahnhofsplatz und trieb die Menge, die das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied sang, über die Mur-Brücke zurück. Da sich die Menge immer wieder sammelte, ging die Polizei mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben rücksichtslos vor. Auch eine Anzahl unbeteiligter Personen wurde verletzt.

An verschiedenen Orten der Wachau wurden Verhaftungen von nationalsozialistischen Funktionären vorgenommen. So wurden in Krems 18 nationalsozialistische Führer verhaftet, darunter zwei Gemeindebeamte, ein pensionierter General und ein pensionierter Oberstleutnant. In Stein wurde der nationalsozialistische Bürgermeister und der SS-Führer verhaftet. In Salzburg wurden ein ehemaliger Flugzeugführer und ein Automechaniker verhaftet, die im Auto dort angekommen waren. Im Bezirk Kufstein sind 19 führende Nationalsozialisten in Schutzhaft genommen worden. Eine Kompanie des Feldjägerbataillons zu Rad in Hall hat den Befehl erhalten, sich nach Kufstein zu begeben.

Neue Zwischenfälle und Anschläge

Meldung des Wolffbüros

— Wien, 15. Juni.

Eine Heimwehrgruppe wurde in Wien bei der Rückkehr von einer Kundgebung im 7. Gemeindebezirk beschossen. Ein Heimwehrmann erlitt schwere Verletzungen.

Vom Postamt in Bruck an der Mur wurde ein Anschlag auf das Fernkabel nach Wien und auf ein Bezirkskabel aufgedeckt. In der Nähe der Ortschaft Steinhaus am Semmering war ein Loch bis zu dem einen Meter tief in der Erde liegenden Kabelkanal gegraben worden. Das Bezirkskabel ist vollständig durchtrennt, das Fernkabel stark beschädigt. Sämtliche Telephonleitungen nach Wien sind gestört. Im Laufe des Vormittags konnten einige Adern provisorisch wiederhergestellt werden.

Wiener Methoden

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 15. Juni.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wer an der zunehmenden Verschlechterung der Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich die Schuld trägt: der Bericht, den heute der Presseattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Wien, Theo Habicht, über die Behandlung gab, die ihm in Oesterreich zuteil geworden ist, hat ihn klar und eindeutig geliefert. Nicht genug damit, daß die Wiener Regierung durch die Festnahme Habichts und durch die Haussuchungen in seiner Linzer Wohnung sich über jedes internationale Recht, jede diplomatische Gepflogenheit hinwegsetzte und die Exterritorialität, auf die Habicht Anspruch hatte, schnöde mißachtete: sie hat sich im Laufe des Vorgehens so vieler kleinlicher Schikanen bedient, daß man nur noch von bewußter Böswilligkeit sprechen kann. Man hat Habicht zusammen mit regelrechten Vagabunden in eine Zelle gesperrt, hat ihm untersagt, ein Telephongespräch mit dem Gesandten in Wien zu führen, hat seinen Rechtsvertreter festgesetzt und nicht einmal seiner Gattin, die gerade einige Minuten Zeit erhielt, sich von ihm zu verabschieden, den Zeitpunkt der Ausweisung mitgeteilt. Man kann sich wirklich schwer vorstellen, womit diese durch nichts begründeten Dinge entschuldigt werden sollen.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat heute in einigen kurzen Darlegungen, die er dem Bericht Habichts vor der Presse vorausschickte, die tieferen Ursachen des Konflikts aufgezeigt: Im Reich war die nationalsozialistische Bewegung am 30. Januar zur Macht gelangt. Ihre Symbole waren die Symbole des gesamten Reiches geworden. In Oesterreich blieb der Nationalsozialismus in der Opposition. Die österreichische Regierung glaubte jedoch, diese historische Stunde ignorieren zu können.

Es war die österreichische Regierung, die deutschen Ministern einen beispiellos unfreundlichen Empfang in Wien zuteil werden ließ und einen von ihnen sogar gleich einem „lästigen Ausländer“ des Landes verwies. Auch das ist ein unverzeihlicher Bruch mit den Regeln internationaler Höflichkeit. Es war die österreichische Regierung, die durch eine Verfolgung der österreichischen Nationalsozialisten ohnegleichen bewußt das Feuer schürte und die Kluft vertiefte. Es war die österreichische Regierung, die schließlich im Fall Habicht eines Verstoßes gegen die Exterritorialität sich schuldig machte, wie er in der jüngeren europäischen Geschichte eigentlich ohne Beispiel ist.

Vielleicht ist es begreiflich, daß das Kabinett Dollfuß bei der 1000 Mark-Verordnung des Reichsinnenministers in der Hauptsache auf die wirtschaftlichen Konsequenzen gesehen hat. Betrachtet man aber die politischen Ursachen dieses Schrittes, so wird man feststellen müssen, daß der Reichsregierung kein anderes Mittel gegeben war, um Konflikten und Zusammenstößen von nachgerade unübersehbaren Folgen vorzubeugen. Die Reichsregierung hat mit der ihr aufgezwungenen Abwehr der gröbsten Herausforderungen die Bahnen des Rechts nicht verlassen, bei der 1000 Mark-Verordnung nicht und nicht bei der Ausweisung des Presseattachés der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Wasserbäck. Nicht nur die reichsdeutsche Oeffentlichkeit, sondern auch der österreichische Volksteil ist sich im klaren darüber, wer allein an dieser Verschlechterung der Beziehungen die Schuld trägt.

Sie ist sich umso klarer darüber als jetzt die verantwortlichen Leiter der österreichischen Politik immer mehr dazu übergehen, in den Konflikt die übrigen Mächte hineinzuzerren. Am deutlichsten kommt dies zum Ausdruck in Erklärungen der englischen Presse, die durch Dollfuß beeinflußt worden ist, und für das Kabinett ohne Volk in Wien Partei nimmt. Der rührige Herr Dollfuß ist übrigens von London nach Paris geflogen und will am Sonntag wieder in Wien eintreffen. Dr. Wasserbäck, der österreichische Presseattachee in Berlin, verließ heute Deutschland. Er ist von seiner Regierung nach London versetzt worden.

Die Wiener Presse, die hinter der Regierung Dollfuß steht, hetzt weiter gegen die Nationalsozialisten und fordert, daß die Regierung den Konflikt dem Völkerbundsrat unterbreitet. Sie scheut dabei nicht vor den übelsten Falschmeldungen zurück und bringt in sensationeller Aufmachung Meldungen über Zusammenziehung von SA-Abteilungen an der österreichischen Grenze. Selbstverständlich ist daran kein wahres Wort.

Wie wenig der Dollfuß-Regierung an einer friedlichen Beilegung des Konflikts gelegen ist, zeigen die Erklärungen des Ministers Stumm. Dieser Minister des Dollfuß-Kabinetts erklärte, daß das Vorgehen gegen Dr. Wasserbäck mit dem gegen Habicht nicht zu vergleichen sei und drohe, daß er sich jetzt ernstlich mit der H[illegible]e des Warenverkehrs zwi-

MARCHIVUM

schen Deutschland und Oesterreich werde beschäftigen müssen.

Die deutsche Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz teilt mit: Die in der Presse aufgetauchte Nachricht über angebliche Verhandlungen zwischen dem deutschen Außenminister und dem österreichischen Bundeskanzler in London, die angeblich von Wien aus eingeleitet und dort als letzten Verständigungsversuch gewertet werden, ist unrichtig und entbehrt jeder Grundlage.

Ein Aufruf Frauenfelds

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 15. Juni.

Der Gauleiter der NSDAP., Frauenfeld, hat einen Aufruf an die deutsche Bevölkerung Wiens gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Es haben sich in den letzten Tagen überall bedauerliche Dinge in Oesterreich zugetragen. Wir lehnen es auf das Ausdrücklichste und Schärfste ab, mit diesen Ereignissen in irgend einen Zusammenhang gebracht zu werden. Diese Geschehnisse haben ihre Ursache in den in den letzten Monaten geschaffenen Zuständen. Da wir diese Zustände nicht geschaffen haben, können wir auch nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Ich weise auch die ganz unbegründet und willkürlich erhobene Beschuldigung der Staatsfeindlichkeit der NSDAP. zurück. Es gibt nicht einen einzigen Fall, der diese Behauptung rechtfertigen würde.

Man hat in diesen Tagen eine Hetze gegen die NSDAP. in Oesterreich entfesselt, wobei die jüdische Presse mit geradezu sadistischer Freude die führende Rolle übernommen hat. Man verspricht sich von einer Auflösung eine Auslöschung des Nationalsozialismus. Darin irrt man sich. Alle Versuche, unsere Arbeit zu zerstören, müssen und werden scheitern. Unser Kampf geht weiter. Er wird erst enden mit der Schaffung des Heiligen Dritten Deutschen Reiches — in der Erringung des Zieles: ein Gott, ein Führer, ein Volk und ein Reich!

Frauenfeld hat außerdem folgenden Aufruf an alle Bundesangestellten erlassen.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß kein Bundesangestellter Mitglied der NSDAP sein darf. Ohne daß wir uns mit der Behauptung der Staatsfeindlichkeit der NSDAP auseinandersetzen wollen und unseren schärfsten Einspruch gegen diese durch nichts begründete Behauptung widerrufen, werden hiermit alle Bundesangestellten, um sie vor Gewissenskonflikten zu bewahren, aus dem Verbande der NSDAP und aus allen ihren Nebengliederungen entlassen. Ihre Mitgliedschaft erlischt mit dem heutigen Tage. Dadurch sind auch sämtliche Funktionäre, die Bundesangestellte sind, ihrer Aemter enthoben und werden angewiesen, ihre Agenden ihren Stellvertretern zu übergeben. Ich danke allen Parteigenossen und Parteigenossinnen, die in Bundesdiensten stehen, für ihre bisherige aufopfernde Tätigkeit in der Bewegung. Ich weiß, wo sie im Herzen sind, daß keine Maßnahme ihre aufrechte Gesinnung beugen kann. Ich weiß auch, daß der Abschied von tausenden lieben und treuen Anhängern Hitlers nur ein kurzer sein wird, und wir bald wieder vereint unserer großen, schönen Idee dienen werden. Oesterreich erwache! Heil Adolf Hitler!

Goebbels über den Konflikt

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Juni.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sprach heute vormittag zusammen mit dem aus Oesterreich ausgewiesenen Presseattaché der deutschen Gesandtschaft, Reichstagsabgeordneten Habicht, vor Vertretern der Presse. Reichsminister Dr. Goebbels bezeichnete es als einen Irrtum, wenn man annehmen wolle, die Reichsregierung habe den Konflikt mit Oesterreich provoziert.

Der Konflikt sei lediglich dadurch entstanden, daß seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar in Deutschland die innere Gesetzmäßigkeit der NSDAP und ihre Symbole einen staatlichen Rang erhalten hätten, während in Oesterreich die Partei in Opposition stehe und dort ihre Symbole verboten seien.

Der Minister wies auf die Mißhelligkeiten hin, die durch dieses Verbot entstanden, da deutsche Besucher in Oesterreich nie die deutschen Hoheitszeichen zeigen durften: Hakenkreuzwimpel an Autos usw. waren ja verboten. Die Reichsregierung hätte keine Handhabe gehabt, diese Schwierigkeiten hintanzuhalten, und sah die einzige Möglichkeit sie einzudämmen in der Festsetzung einer hohen Ausreisegebühr. Es könne keine Rede davon sein, so betonte der Minister mit besonderem Nachdruck, daß die deutsche Regierung bei diesem Konflikt durch irgendwelche Parteirücksichten geleitet wäre. Sie sei immer nur bestrebt gewesen, die Konflikte und Spannungen auf das Mindestmaß herunterzudrücken. Zu dem Vorgehen gegen den Pressattaché Habicht stellte der Minister fest, daß Habicht durch seine ordnungsmäßige Ernennung zum Pressattaché der deutschen Gesandtschaft den Schutz der Exterritorialität genieße. Selbst wenn die österreichische Regierung dieses Recht bestreite, so sei es doch nach völkerrechtlichem Gebrauch üblich, bis zum Ablauf des Streites dem Betreffenden die Exterritorialitätsrechte zuzubilligen.

Deutschland konnte das Vorgehen gegen Habicht nicht hinnehmen und es war selbstverständlich, daß die Reichsregierung daraufhin den Pressattaché der österreichischen Gesandtschaft anwies. Auch bei diesem Zwischenfall habe keinerlei Parteiinteresse eine Rolle gespielt.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Betonung der freundschaftlichen Gefühle Deutschlands für das österreichische Volk und gab der Meinung Ausdruck, daß das österreichische Volk über diese Zwischenfälle sich auch seine Meinung bilden werde.

Im Anschluß gab

Reichstagsabgeordneter Habicht

eine Schilderung, was sich von seiner Verhaftung bis zu seiner Ausweisung abgespielt habe. Er wies darauf hin, daß schon seit Wochen von einer gewissen Presse in Wien immer wieder seine Ausweisung gefordert, als bevorstehend und auch schon als geschehen hingestellt worden sei. Seine Wohnung sei schon 24 Stunden vorher unter polizeilicher Bewachung gewesen.

Besonders empörend an dem Verhalten der Linzer Polizeibeamten sei gewesen, daß sie ihn in eine Zelle mit drei Leuten zusammengesperrt habe, von denen der eine wegen Trunkenheit, der andere wegen Raufhandel und der dritte wegen Landstreicherei festgenommen worden waren.

Nach seiner Vernehmung sei er auf seinen Protest hin in eine Einzelzelle gebracht worden. Er habe im ganzen etwa 40 Stunden in der Zelle wie ein Sträfling, dem man seine sämtlichen Sachen einschließlich der Krawatte abgenommen habe, verbringen müssen, und jede Verbindung mit der Außenwelt sei ihm abgeschnitten gewesen. Schließlich gab er ein Bild über seinen „Abschub" über die Grenze. Er betonte zum Schluß, daß die Beamten in Linz wiederholt erklärt hätten, daß sie von sich aus niemals so gehandelt hätten, sondern daß alles auf ausdrückliche Anweisung vom Bundeskanzleramt in Wien geschehen wäre.

USA für Zollwaffenstillstand

Halls Rede in London — Rußland für Beendigung des Wirtschaftskrieges

Meldung des Wolff-Büros

— London, 15. Juni.

Auf der Weltwirtschaftskonferenz sprach gestern der amerikanische Hauptdelegierte Cordell Hull. Hull malte ein äußerst düsteres Bild von der augenblicklichen Weltlage und der herrschenden chaotischen und panikartigen Verhältnisse und erklärte, die Menschheit sei heute schlimmer daran und unsicherer als vor 12 Jahren.

„Wir würden das in uns gesetzte Vertrauen täuschen, wenn die Konferenz vertagt werden würde, mit der demütigenden Folgerung, daß wir unfähig sind, eine angemessene neue Politik zu bieten, und daß die weltzerstörende Nachkriegspolitik nachdauern muß. Wenn irgendeine Nation die Konferenz zum Scheitern bringen sollte, so wird sie vielleicht zeitweiligen Nutzen daraus ziehen, aber zugleich für unbestimmte Zeit die Hölle für die Nationen in jedem Land verzögern. Diese Nation würde Hinrichtung durch die Menschheit verdienen."

Der wirtschaftliche Nationalismus der Nachkriegszeit, fuhr Hull fort, behindere das internationale Kapital und den Handel. Die Erdrosselung des internationalen Handels von 50 Milliarden Dollar auf 15 Milliarden Dollar enthülle die tragische Phase der kurzsichtigen und rücksichtslosen Politik, die nach dem Kriege angenommen wurde. Die Zeit sei für die Regierungen gekommen, aufzuhören, Handelsschranken zu errichten, die nur Wiedervergeltungsmaßnahmen zur Folge haben. Hull erklärte weiter, daß brauchbare Märkte nur erzielt werden könnten durch die Befreiung der kommerziellen Erzeugnisse durch gemeinsame Aktionen aller Regierungen, durch Stabilisierung der Devisen und der Währung und durch die Herabsetzung der Handelsschranken auf ein angemessenes Maß. Hull drang auf eine Politik allmählicher sorgfältiger Anpassung übertriebener Tarife und anderer Handelsschranken auf ein mäßiges Niveau.

Der erste Schritt müsse ein sofortiger allgemeiner Tarifwaffenstillstand sein. Geeignete Maßnahmen müßten, um eine größtmögliche Stabilität zu erreichen, auf dem Gebiete des Geldwesens getroffen werden. Die amerikanische Delegation sei bereit, einen konkreten Vorschlag für alle diese Fragen zu machen.

Im Anschluß an Hull sprach der russische Außenminister Litwinow. Er gab Ziffern über die Einfuhrmöglichkeiten Sowjetrußlands und forderte die Delegierten auf, auch die Einfuhrmöglichkeiten ihrer Länder offen bekanntzugeben. Die Sowjetunion erhebe keinen Einwand gegen den Vorschlag eines wirtschaftlichen Waffenstillstandes. Ein solcher Waffenstillstand, fügte er unter deutlicher Anspielung auf den britischen Boykott russischer Waren hinzu, wäre jedoch nur wirksam, wenn die Staaten davon abließen, bestehende Maßnahmen des Wirtschaftskrieges auch weiterhin anzuwenden. Er beantrage daher neben dem Zoll- einen Wirtschaftsfrieden.

Dann trat der tschechoslowakische Außenminister Benesch namens der Kleinen Entente für eine schnelle Wiederherstellung des Goldstandards ein. Der ungarische Finanzminister Innrédy erklärte, die Lage Ungarns sei darauf zurückzuführen, daß der Friedensvertrag dem Staate lebenswichtige Glieder entrissen habe. Innrédy schloß sich der Forderung Benesch nach Abschaffung der Devisenbeschränkungen an.—

Heute erklärte der Delegierte Kanadas, Bennett, es sei notwendig, daß Amerika und England ihre Währungen umgehend stabilisieren. Kanada stimme dem Abkommen über den Zollfrieden bei.

Der Belgische Delegierte Hymans teilte mit, daß Belgien dem von Sowjetrußland eingebrachten Antrag zustimmen werde, wonach alle zur Zeit im Gang befindlichen Maßnahmen des Wirtschaftskriegs sogleich aufgehoben werden sollten.

Einigung zwischen USA und England

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

§ London, 15. Juni.

Der englische Schatzkanzler Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung den Vereinigten Staaten die Zahlung von 10 Millionen Dollar als Anerkennung der britischen Schuld angeboten und daß Roosevelt das Angebot angenommen hat, unbeschadet der kommenden Verhandlungen über die Kriegsschuldenfrage. Die englische Zahlung wird in Silber geleistet. Die Verhandlungen sollen in einem Weißbuch veröffentlicht werden. In einer Pressekonferenz im Weißen Hause erklärte Roosevelt, daß die Zustimmung Amerikas zu der Zahlung von nur 10 Millionen nur so aufzufassen sei, daß die amerikanische Regierung angesichts dieser Zahlung keinen englischen Zahlungsverzug feststelle.

In England hat diese Lösung große Befriedigung ausgelöst, umsomehr als Frankreich, Belgien und Polen auch diesmal wieder die Zahlungen verweigert haben. Italien hat einen Teilbetrag von einer Million Dollar gezahlt, ähnlich England.

Die heute fällig gewesenen Raten der Kriegsschulden an Amerika belaufen sich auf einen Betrag von insgesamt 148,5 Millionen Dollar. Davon haben zu bezahlen: England 75,9, Frankreich 40,7, Italien 18,5, Belgien 6,8, Polen 3,5; Tschechoslowakei 1,5; Rumänien 1,0; Südslavien 0,4; Estland 0,3; Finnland 0,15, Litauen 0,13, Lettland 0,12, Ungarn 0,08.

Nachspiel zum Calmette-Prozeß

Meldung des Wolff-Büros

— Lübeck, 15. Juni.

Die Lübecker Strafkammer beschäftigte sich heute mit einer Anklage gegen den Berliner Arzt Dr. Genter, die in ursächlichem Zusammenhang mit dem Lübecker Calmette-Prozeß steht. Im Jahre 1930 behandelte Dr. Genter eine Reihe erkrankter Lübecker Säuglinge mit seinem Tuberkulosepräparat Antityphthisin. Sachverständige erklärten u. a., daß bei drei gestorbenen Kindern der Tod durch die Genterische Injektion beschleunigt worden sei. Auf Grund dieser Anklage erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Dr. Genter wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

In der heutigen Verhandlung sagte Dr. Genter, er habe außerordentlich große Erfolge mit seinem Mittel erzielt und viele schwerkranke Menschen gerettet. Dr. Genter beklagt sich dann darüber, daß die Wissenschaft sein Mittel verschwiegen und dessen Anwendung sabotiert habe. Das Gericht lehnte den Beschluß, daß Dr. Genters Mittel Antityphthisin, von dem der Angeklagte eine beträchtliche Dosis bei sich führte, im Bakteriologischen Untersuchungs-Institut der Universität Kiel auf Keimfreiheit untersuchen zu lassen. Einen Teil des Präparates behielt Dr. Genter zurück, da er seine Frau, die sich mit ihm in Lübeck aufhält, damit behandelt.

50 Jahre Krankenversicherung

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Juni

Am heutigen Tage sind 50 Jahre verflossen, seitdem das Krankenversicherungsgesetz am 15. Juni 1883 beschlossen wurde. Durch dieses Gesetz wurde die Grundlage für die deutsche Krankenversicherung geschaffen, deren Geist und Grundsätze heute nicht nur das Krankenversicherungsrecht Deutschlands, sondern auch das der ganzen Welt beherrschen. Am Anfang betreute die Krankenversicherung vier bis fünf Millionen Versicherte. Auf dem höchsten Stande (1929) wurde eine Mitgliederzahl von rund 22 Millionen erreicht. Gegenwärtig unterstehen dem Schutze der Krankenversicherung etwa 19 Millionen Versicherte. Dabei sind die mitgeschützten Familienmitglieder nicht mitgezählt.

Bei der großen Bedeutung der Krankenversicherung für die Erhaltung der deutschen Volkskraft und den Schutz der arbeitenden Bevölkerung, wird es sich die Reichsregierung in besonderem Maße angelegen sein lassen, diese soziale Errungenschaft dem deutschen Volke unversehrt zu erhalten. Die von ihr tatkräftig und zielbewußt durchgeführten Maßnahmen werden die Krankenversicherung von allen Schlacken reinigen und im Geiste ihrer Begründer über die gegenwärtige schwere Zeit in eine bessere Zukunft führen.

Zeppelinhalle bei Rio de Janeiro

Meldung des Wolff-Büros

— Friedrichshafen, 15. Juni

Ueber das Ergebnis seiner Verhandlungen in Rio de Janeiro erklärte Dr. Eckener, daß der Staatspräsident von Brasilien und die in Betracht kommenden Ministerien die feste Zusage gegeben haben, den Bau einer Luftschiffhalle bei Rio de Janeiro mit staatlichen Mitteln unter gewissen Bedingungen sofort in Angriff zu nehmen. Der Luftschiffbau Zeppelin, der den Bau ausführt, erhält zu diesem Zweck von der Staatskasse zinslos einen Betrag von 12 000 Contos de Reis, der in 30 Jahresraten zu amortisieren ist.

Mord an einem SA-Mann aufgeklärt

— Dortmund, 15. Juni. Im Juni 1932 wurde der SA-Mann Ufer, der an einer NSDAP-Versammlung in Dortmund-Eving teilnehmen wollte, von Kommunisten überfallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Jetzt ist es den Beamten der Staatspolizeistelle gelungen, 26 Kommunisten festzunehmen. Fünf von ihnen sind als Haupttäter ermittelt worden.

BankNotenfälschungen in Wien

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 15. Juni.

Die Polizei hat in den letzten Tagen riesige Fälschungen von 50 Schilling-Noten aufgeklärt und alle Beteiligten verhaftet. Die Fälscherwerkstatt befand sich in einer Baracke in dem Wiener Vorort Baumgarten, wo falsche Banknoten im Werte von 150 000 Schilling beschlagnahmt wurden. Die Behörden haben nach diesen Fälschern bereits seit etwa einem halben Jahre gefahndet.

Halbmast am 28. Juni

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Juni.

Die Reichsregierung hat bei den Länderregierungen angeregt, den Tag der Unterzeichnung des Versailler Diktates, den 28. Juni, allgemein durch Veranstaltungen zu begehen, in denen darauf hingewiesen wird, welche Bedrückungen Deutschland in diesem Vertrag auferlegt worden und welche schicksalhaft schwere Bedeutung das Versailler Diktat für das Leben der deutschen Nation hat. Um äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß der 28. Juni ein Trauertag für Deutschland ist, sind die Länder ersucht worden, zu erwirken, daß am 28. Juni die Flaggen auf Halbmast gesetzt werden. Im übrigen dürften an den Veranstaltungen zum 28. Juni sich vor allem die Schulen beteiligen, darüber hinaus aber auch die verschiedenen großen nationalen Organisationen. Die Ausführung im einzelnen ist den Ländern überlassen. Nach den bisherigen Informationen ist nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung von sich aus solche veranlassen wird.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Rust angeordnet, daß am 28. Juni, dem Tage der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktates der Anstaltsleiter in allen preußischen Schulen in der letzten Vormittagsstunde die versammelte Schülerschaft in würdiger Form auf die Bedeutung dieses Tages und des Versailler Diktat hinweist. In allen Städten und Dörfern, in denen Feiern abends zwischen 7 und 9 Uhr stattfinden und in denen die große Kundgebung im Lustgarten übertragen wird, sind die Schüler im Alter von 10 Jahren aufwärts zur Teilnahme an diesen Feierlichkeiten verpflichtet.

Die Treuhänder der Arbeit

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 15. Juni.

Heute nachmittag ist die Ernennung der Treuhänder der Arbeit durch den Reichskanzler erfolgt. Der Hauptreferent, Ministerialrat Dr. Steinmann vom Reichsarbeitsministerium, befaßt sich im Reichsverwaltungsblatt mit den Aufgaben der Treuhänder und kommt dabei zu folgenden Feststellungen: „Was die juristische Eingruppierung der vom Treuhänder zu treffenden Regelung angeht, so wird ihr die Wirkung eines Tarifvertrages zukommen, dessen Parteien die in der Regelung zu bezeichnenden Vereinigungen von Arbeitnehmern einerseits und diejenigen der Arbeitgeber oder die einzelnen Arbeitgeber andererseits sind. Die Parteien haben die Rechte und Pflichten wie Tarifvertragspartnern, sie haben insbesondere auch die Friedenspflicht, d. h. die Pflicht, sich für die Durchführung der Regelung einzusetzen und Kampfmaßnahmen jedweder Art — Streik, Aussperrung — zu unterlassen."

Kampfmaßnahmen hätten gegenüber der neuen Regelung ihren Sinn verloren. Sie würden nicht gegen den Vertragsgegner, sondern gegen den Treuhänder als Vertreter der Staatsautorität gerichtet sein. Weiter heißt es, daß für Schlichtungsausschüsse und Schlichter nur ein sehr beschränktes Tätigkeitsfeld bliebe, nämlich die Hilfeleistung beim Abschluß von Betriebsvereinbarungen.

Göring in Schweden

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 15. Juni.

Ministerpräsident Göring ist, wie wir hören, heute zu einem privaten Besuch nach Schweden geflogen. Er nimmt dort auf Schloß Rockersund an der Hochzeit der Tochter seines Schwagers, des Forschungsreisenden Graf Erik von Rosen, mit dem deutschen Industriellen Albert Reitter aus Baden teil. Er wird am Sonntag wieder nach Berlin zurückkehren.

Wels demaskiert sich

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Juni.

Die „Börsenzeitung" beschäftigt sich mit dem von der sozialdemokratischen Presse in der Tschechoslowakei veröffentlichten Brief von Wels an die Zweite Internationale, der darin seine Mandatsniederlegung als Mitglied des Büros der Zweiten Internationalen zurücklegt, die der Reichsregierung einen Vorwand zu einem Gewaltstreich nehmen sollte. Der Parteivorstand habe damals nachträglich die Motivierung seines Schrittes gebilligt und sei einstimmig der Auffassung gewesen, daß nicht nur die SPD in der Zweiten Internationale zu bleiben habe, sondern daß auch die vier Vertreter, zu denen Wels zähle, in deren Exekutive ihre Funktionen beibehielten.

Aus dieser Zuschrift geht, wie das Blatt hierzu bemerkt, klar hervor, daß Wels im Einvernehmen mit dem Berliner Parteivorstand die Komödie der Niederlegung lediglich zu dem Zweck gespielt hat, um die deutsche Regierung irrezuführen. Dieses Eingeständnis dürfte allerdings auch die Wirkung haben, daß man die in Deutschland verbliebenen Genossen noch schärfer als bisher unter die Lupe nehmen wird.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hielt eine Sitzung ab, über deren Ergebnis folgender Beschluß mitgeteilt wird:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt ausdrücklich alle vom Ausland ergangenen scheinbar im Namen der Partei ausgegebenen Kundgebungen und erklärt, daß niemand im Auslande ein Recht habe, im Namen der Partei zu sprechen. Die Vertreter der Parteiorganisationen werden in den nächsten Tagen eine restlose Klärung der Angelegenheit herbeiführen."

Dieser Beschluß des sozialdemokratischen Parteivorstandes bedeutet eine scharfe Zurückweisung der bisherigen SPD-Führer Wels, Vogel, Breitscheid und Stampfer.

Massenverhaftungen in Barcelona

— Barcelona, 15. Juni. Von der Polizei wurde eine Geheimversammlung von Syndikalisten aufgehoben. Dabei wurden 200 Personen verhaftet. Ein Teilnehmer gab auf die Polizisten Revolverschüsse ab. In dem allgemeinen Tumult gelang es ihm, zu entkommen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Unbeständiger Fronleichnamstag

Die Badische Landeswetterwarte hat mit ihrer Prognose recht behalten. Das Wetter zeigte am gestrigen Fronleichnamstage eine erhebliche Besserung, die sich vornehmlich in einem merklichen Temperaturanstieg ausdrückte. Zugleich wurde das Wetter aber auch durch Gewitter beeinflußt, die schon am Mittwochabend bange Befürchtungen für die Fronleichnamsprozession aufkommen ließen. Während die Innenstadt nur mit einem Platzregen bedacht wurde, hausten die Gewitter in der Nachbarstadt Ludwigshafen um so ärger. Es wurden sogar Bäume entwurzelt.

Erfreulicherweise spannte sich am Vormittag des Feiertages ein wolkenloser Himmel über die Stadt, so daß die

Prozessionen, die wieder eine sehr starke Beteiligung aufwies — auffallend groß war die Zahl der männlichen Bevölkerung — in keiner Weise beeinträchtigt wurde.

Über am Horizont ballten sich gegen Mittag, durch die Schwüle begünstigt — das Thermometer zeigte nachmittags in der Innenstadt noch 28° Celsius an —, von neuem Gewitterwolken zusammen. Und so fing es um halb 2 Uhr bei Sonnenschein wieder zu regnen an. Wohl hellte es sich nach dem starken Guß, den die Innenstadt abbekam, bald wieder auf, aber die Ausflugspläne, die immer am Nachmittag des Fronleichnamstages ausgeführt werden, wurde doch stark beeinflußt.

Der Ausflugsverkehr auf der Hauptbahn überstieg infolgedessen nicht die Grenzen eines mäßigen Sonntagsbetriebes.

Dem Strandbad wurde auch bei weitem nicht die Beachtung geschenkt, die man erwartet hatte. Dafür wiesen die Restaurationsgärten am Nachmittag, als die Sonne über die Gewitterwolken endgültig den Sieg davongetragen hatte, einen sehr guten Besuch auf. In die nächste Umgebung dürfte auch noch mancher Ausflug unternommen worden sein.

Silbernes Dienstjubiläum

Wiederum ist es einem unserer bekanntesten städtischen Beamten vergönnt, auf eine lange Zeitspanne treuester Tätigkeit zurückzublicken. Stadtamtmann Karl Fehl, aus Frankenthal in der sonnigen Pfalz gebürtig, fand — nachdem er die verschiedenen Dienstprüfungen jeweils mit bestem Erfolge absolviert hatte — an verantwortlichen Stellen der Verwaltung Verwendung. Mit der Vollendung seines 45. Lebensjahres kann er nach den stadträtlichen Bestimmungen zugleich sein silbernes Dienstjubiläum feiern. Die Amtszeit des Jubilars war in ihrer ersten Hälfte dem Dienst bei der Stadtverwaltung, dann dem Dienst in der Hochschulverwaltung gewidmet.

Kurz vor Kriegsende wurde ihm zum 1. August 1918 die Leitung der Sekretariatsgeschäfte der Handels-Hochschule übertragen. In diese Zeit fiel die starke Aufwärtsentwicklung und der innere Ausbau der heute mit allen akademischen Rechten ausgestatteten Hochschule. Während die Reihe der jeweils nur ein Jahr amtierenden Rektoren weiterzieht, ist der Jubilar in der Hochschulverwaltung der ruhende Pol geblieben. Als allzeit bewährte rechte Hand der Rektoren konnte der Jubilar zu all den zur Lösung gelangten mannigfachen Fragen mitwirken. Was er dabei auch für die Studierenden, deren Verhältnisse sich in der Nachkriegszeit oft besonders schwierig gestalteten, im Stillen wirken konnte, ist nur dem in diese Verhältnisse Eingeweihten bekannt.

Konnte sich der Jubilar bei Lehrkörper und Studentenschaft dankbare Anerkennung und viele Freunde erwerben, so nimmt er auch im Kreise seiner Kollegen an den anderen deutschen Hochschulen, mit denen ihn eine ersprießliche Arbeitsgemeinschaft verbindet, eine geachtete Stellung ein. Fehl ist ein stiller, unverdrossener und zuverlässiger Verwaltungsbeamter, der ganz in den vielfältigen Aufgaben seines Amtes aufgeht. Möchte ihm beschieden sein, noch recht lange gleich erfolgreich wirken zu können.

---

* **Herabsetzung des Schulgeldes der Kindergärten des Fröbelseminars.** Durch Stadtratsbeschluß vom 8. Juni wurde das Schulgeld für den Besuch der Kindergärten des Fröbelseminars (Kindergarten Lindenhof, Kronprinzenstraße 2 und M 6, 9) mit Wirkung vom 1. Juli auf jährlich 60 ℳ für jedes Kind herabgesetzt. Das Schulgeld ist zahlbar in zehn Monatsraten, so daß April und August schulgeldfrei sind.

* **Ehestandsbeihilfen.** In den letzten Tagen sind im Rathaus sehr viele Anfragen und Anträge auf Gewährung von Ehestandsbeihilfen eingegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Auszahlung nicht vor August 1933 beginnt. Anträge werden aus diesem Grunde erst vom 1. Juli ab behandelt und bleiben bis dahin unbeantwortet liegen. Bei der Stellung von Anträgen auf Gewährung von Ehestandsbeihilfen sind nur die amtlichen Vordrucke zu verwenden, die am 1. Juli ausgegeben werden.

* **Kind schwer verunglückt.** Mittwoch abend sprang ein sechsjähriger Junge an der Hallestelle der Lucas-Cranach-Straße in Neuostheim unmittelbar hinter einem haltenden Straßenbahnwagen in die Fahrstraße eines aus Richtung Flughafen kommenden Personenautos. Obwohl der Kraftwagen nach Zeugenaussagen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fuhr, konnte der Fahrer nicht mehr verhindern, daß das Kind überfahren wurde. Im städtischen Krankenhause wurden Brüche des linken Unterschenkels und des linken Unterarmes und Hautabschürfungen festgestellt.

* **Ausgabe von Sonntagskarten mit erweiterter Gültigkeit nach Bad Peterstal.** Anläßlich des gaulen Führertreffens der badischen Bürgermilizen in Bad Peterstal vom 17.—19. Juni werden von der Reichsbahn in einem Umkreis von 250 Km. um Bad Peterstal von allen Stationen im Gebiet der Reichsbahndirektion Karlsruhe ermäßigte Sonntagskarten mit erweiterter Gültigkeit ausgegeben, die von Samstag, 17. Juni, früh 0 Uhr bis Montag, 19. Juni, 24 Uhr, gelten.

Deutschland macht Inventur

Am heutigen Freitag ist Volkszählungstag — Besuch im Statistischen Reichsamt — Deutschland in Zahlen

Deutsche Statistik in der Welt voran

Galt die Statistik bisher als das Nationallaster der Amerikaner, so wird sie in den nächsten Tagen und Wochen eine deutsche Tugend sein. Diesen Freitag, den 16. Juni, wird Deutschlands Bevölkerung gezählt. Und die rückhaltlose, die erschöpfende Klarheit dieser Volkszählung, die alles deutsche Leben sinnfällig in Ziffer und Zahl zum Ausdruck bringen wird, soll das witzige aber reichlich boshafte Wort zum Verstummen bringen: Es gibt drei Arten von Lüge — die Zwecklüge, die Notlüge und die Statistik.

In dem riesenhaften Büropalast, Berlin W, Kurfürstendamm 194, dem früheren Gebäude des Reichsernährungsministeriums, in dem jetzt das Statistische Reichsamt seinen Sitz hat, lächelt man gutmütig zu solchem Scherzwort. Aber zugleich verweist einer der Herren, die hier unter der Leitung des Geheimrat Dr. Wagemann die ungeheure Verantwortung für die Organisation und Durchführung der Volkszählung tragen, darauf, daß eine unbeeinflußbare, klaglos funktionierende Statistik neben der unbeeinflußbaren, klaglos funktionierenden Justiz der zweite Pfeiler sei, auf dem die Grundfesten eines zivilisierten Staates sich erheben können. Was aber die deutsche Statistik betrifft, so ist sie allgemein anerkannt als die in ihren Methoden und in ihrer Organisation in der Welt führende. Mit der Volkszählung dieses Freitags wird sie nun die größte Aufgabe zu erfüllen haben, die ihr je gestellt war: diese unmittelbar bevorstehende deutsche Volkszählung ist, so meint der Fachmann, wahrscheinlich die umfassendste statistische Arbeit, die je geleistet wurde.

Freitag zwölf Uhr mittags

Freitag, mit dem Glockenschlag zwölf Uhr mittag werden in sämtlichen Häusern Deutschlands die Fragebogen von den Vertrauensmännern — in den Großstädten wird es sich dabei hauptsächlich um Hauswarte und Portiers handeln — eingesammelt und an die zuständigen Lokalsammelstellen weitergeleitet. Die breite Oeffentlichkeit hat damit ihre Pflicht getan und im Statistischen Reichsamt wird jetzt noch, gewissermaßen in zwölfter Stunde, sehr eindringlich darum ersucht, diese Pflicht auch gewissenhaft zu erfüllen. Daß kein Deutscher sich und die Seinen von der Eintragung in die Fragebogen ausschließen kann, ist selbstverständlich, dafür sorgt die Organisation, insbesondere die Verantwortlichkeit der persönlichen Haushaltungsvorstände, der Portiers und Zählbeamten. Es genügt aber nicht, die Fragebogen auszufüllen — ebenso wichtig ist die genau detaillierte Beantwortung der vielfach in die kleinsten Einzelheiten gehenden Fragestellung.

Grundsätzlich sollen die Fragebogen ja für das ganze Reichsgebiet gleich lauten. Soweit besondere Interessen vorliegen, werden in gewissen Ländern, Gemeinden und Bezirken auch zusätzliche Fragen gestellt. So steht bekanntlich in Berlin für das Jahr 1936 die Olympiade bevor, zu der mit einem Ansturm von vielen Hunderttausenden Besuchern aus aller Welt zu rechnen ist. Selbstverständlich werden die normalen Unterkunftsmöglichkeiten nicht im entferntesten ausreichen, diesen Fremdenstrom aufzunehmen. Die Gelegenheit der Volkszählung wird also in Berlin dazu benützt, um gleichzeitig festzustellen, wieviele private Beherbergungsmöglichkeiten die Reichshauptstadt für die Olympiade zu bieten hat. Einen Begriff von den immer aufs neue imponierenden Ausmaßen dieser Stadt vermittelt die Vermutung an zuständiger Stelle, daß nach dem Ergebnis der großen Zählung mit etwa einer Million Fremdenbetten für die Olympiade gerechnet werden kann.

Gehört der Wasserflohhändler zur Landwirtschaft?

Die Volkszählung hat natürlich eine sehr viel weitergehende Bedeutung als nur jene, die Zahl der Einwohner zu erfassen. Sie will vor allem eine umfassende Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Reiches sein und so die Unterlagen für die großen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen der Regierung bilden. Mit dieser Zählung wird Deutschland sich eigentlich erst selbst kennen lernen.

Aus diesem Grund ist natürlich die Genauigkeit der Angaben wirtschaftlicher Natur besonders wichtig. Da ist zum Beispiel die Berufsbezeichnung, deren es nicht weniger als fünfzehntausend in Deutschland gibt. Allgemeine Bezeichnungen wie Beamter, Kaufmann, Angestellter sagen natürlich gar nichts aus. Die Fragebogen, die gerade in der Berufsbezeichnung einen gewissen Spielraum geben, sorgen dafür, daß hier die peinlichste Genauigkeit eingehalten wird. Trotzdem kann es natürlich bei Grenzfällen sehr schwierig sein, eine genaue Einreihung vorzunehmen. So ist ein selbständiger Beruf, bitte nicht lachen, der Wasserflohhändler. Gehört dieser Mann, der seine Tiere natürlich selbst einfangen muß, zur Kategorie der Jäger und Fischer, also zu den an der Land- und Forstwirtschaft Tätigen? Oder ist er Kaufmann, Gruppe Handel? Oder Artist, Bevölkerungsgruppe: freie Berufe? In solchen Zweifelsfällen, die allen Ernstes auftreten und sogar sehr häufig, entscheidet die neueste Ausgabe des deutschen Berufslexikons, das sämtlichen Zählstellen zur Verfügung gestellt wird.

Keine Angst vor der Steuer!

Mit besonderem Nachdruck wird an der verantwortlichen Stelle darauf hingewiesen, daß die Erhebungspapiere ausschließlich für statistische Zusammenstellungen verwendet werden. Durch das Gesetz ist die Wahrung des Amtsgeheimnisses für die Angabe der einzelnen Personen und Betriebe ausdrücklich festgelegt. Niemand braucht also, um es gemeinverständlich auszudrücken, Angst vor der Steuerbehörde zu haben. Das Finanzamt bekommt die Angaben der Betriebszählung gar nicht zu Gesicht. Es wäre auch schwierig, die drei Millionen Land- und Forstwirtschaftskarten und die einundhalb Millionen Gewerbekarten, die neben achtzehn Millionen Haushaltungslisten zur großen Zählung ausgegeben wurden, nochmals steuertechnisch auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen.

Sechsundsechzig Millionen Menschen?

Insgesamt sind für sechsundsechzig Millionen Menschen Einzelkarten gedruckt worden. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß die Bevölkerungszahl Deutschlands auf diese Ziffer gestiegen ist. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1925 ergab sich eine Einwohnerzahl von 63 177 000 Menschen. In diesem Zusammenhang mag es lehrreich sein, die Bevölkerungsbewegung Deutschlands blitzartig mit einem kurzen Streiflicht zu erhellen. Die geschichtliche Statistik schätzt, daß vor tausend Jahren auf dem Boden innerhalb der heutigen Reichsgrenzen etwa zweieinhalb Millionen Menschen gelebt haben dürften. Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges hat diese Zahl sich verzehnfacht, bei seinem Abschluß war sie um die Hälfte zurückgegangen. Erst nach den napoleonischen Feldzügen hat Deutschland seinen Bevölkerungsstand von 1618 — dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges — wieder erreicht. Von da ab ging die Bevölkerungsvermehrung ziemlich gleichmäßig aufwärts. Zu Kriegsbeginn hatte das Deutsche Reich bekanntlich 67 790 000 Einwohner, nach dem Diktatfrieden von Versailles nur noch 62 997 000. Wenn nun ein Ergebnis von 66 Millionen Einwohner zu erhoffen ist, so würde das einer Bevölkerungszunahme von, rund gerechnet, 5% entsprechen. So erfreulich auch diese Bevölkerungszunahme ist, so kann sie doch keineswegs mit jener in manchen Nachbarstaaten, namentlich in Polen, Schritt halten. Auch nationalpolitisch werden die Ergebnisse der Volkszählung also sehr ernsthaft bewertet werden müssen. R. K.

MARCHIVUM

Aus Baden

Explosion im Heidelberger Postneubau

* **Heidelberg,** 15. Juni. Gestern vormittag ereignete sich im Postneubau in der Sophienstraße ein schwerer Unglücksfall durch Explosion an einem Schweißapparat. Der Schlosser Bierling aus Eppelheim wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Reichsbannerausschreitungen vor Gericht

* **Karlsruhe,** 14. Juni. Im Landfriedensbruchprozeß wegen der Oetigheimer Ausschreitungen des Reichsbanners und der Eisernen Front beantragte der Staatsanwalt Gefängnisstrafen von 9 bis 3 Monaten. Am späten Abend verurteilte das Schöffengericht sämtliche Angeklagte wegen erschwerten bzw. einfachen Landfriedensbruches, Kohlborn außerdem wegen Sachbeschädigung. Kohlborn erhielt sechs Monate eine Woche, Mattern und Rath je 7 Monate, Meier 6 Monate, Stober und Fleck je 3 Monate Gefängnis. Die drei letzten Angeklagten wurden auf freien Fuß gesetzt.

Scheunenbrand durch Blitzschlag

* **Zaisingen** (bei Bretten), 15. Juni. Gestern nacht ging ein schweres Gewitter über unseren Ort nieder. Der Blitz schlug in die Scheune von Baumwart Billi, die bis auf den Grund ausbrannte. Nebengebäude und Scheunen der Anlieger konnten infolge des raschen Eingreifens der Feuerwehr gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Der Waffenfund in Waldkirch

* **Waldkirch,** 14. Juni. Wie wir zu dem bereits gemeldeten Sprengstoffund in einer Höhle im Kastelberg noch erfahren, sind insgesamt zwei Karabiner, Modell 98, 500 Schuß Gewehrmunition, teils in Patronengurten und 50 Sprengkörper, gefunden worden. Bei den Sprengkörpern handelt es sich größtenteils um etwa 2½ Zoll lange, mit Sprengstoff gefüllte Gas- und Wasserleitungsrohre, die an den offenen Enden mit einem Lehm- oder Holzpfropfen verschlossen waren und aus denen die Zündschnur herausragte. Sie waren also gebrauchsfertig. In der Angelegenheit sind auch zwei Blechner festgenommen worden, die dringend verdächtig sind, an der Herstellung dieser Sprengkörper, und vor allem, der fachgemäßen Verpackung in zwei Kisten mit Zinkblech mitgearbeitet zu haben.

* **Ladenburg,** 14. Juni. In Schutzhaft genommen wurde der seit einiger Zeit beurlaubte Direktor Lackert von der hiesigen Bezirkssparkasse.

Aus der Pfalz

Fronleichnam in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen,** 14. Juni. Die Fronleichnamsprozessionen fanden bei strahlendem Sonnenschein eine sehr zahlreiche Beteiligung. Da jede Gemeinde selbständig vorging, bewegten sich acht Umzüge durch die Straßen der Innenstadt und der Vororte. Die Katholiken hatten ihre Häuser mit Fahnen, Statuen und Blumen reich geziert. Ein Ehrengeleite der Schupo mit aufgepflanztem Seitengewehr schritt neben dem Traghimmel der St. Ludwigskirche, unter dem Prälat Walzer das Allerheiligste trug. In der Prozession der Herz-Jesu-Pfarrei, zu deren Sprengel die Kaserne der grünen Polizei gehört, marschierten die Mannschaften der Schutzpolizei mit Oberst Fortner und den Majoren Maderholz und Frhr. von Pfetten, sowie die Musikkapelle. Anstelle der Pfalzwachtuniform sah man heuer die Braunhemden einer Abteilung Hitlerjugend. Die Bevölkerung wohnte dem kirchlichen Schauspiel in würdiger Haltung bei.

Die ersten Traubenblüten

* **Neustadt a. Hdt.,** 14. Juni. Seit einigen Tagen stehen im Weingut Emil Deutsch auf der Gemarkung Enkenbrecht die ersten Reben in Blüte. Es handelt sich um Oesterreicher (altdeutsche Franken).

Als Leiche geborgen

* **Landau,** 14. Juni. Am letzten Samstag wurde bei Worms eine männliche Leiche aus dem Rhein geländet, die durch den Erkennungsdienst Darmstadt am Montag als der 66jährige Reisende Bernhard Dinse aus Landau ermittelt wurde.

Anschlag auf ein Pfarrhaus

* **Kirchheimbolanden,** 14. Juni. In der Nacht zum Dienstag kurz nach 1 Uhr wurde gegen das katholische Pfarrhaus in Stetten ein Anschlag verübt. Der Sprengkörper war auf die Fensterbrüstung im Schlafzimmer des zurzeit verreisten Vaters des Pfarrers Lanninger niedergelegt worden. Zum Glück ging die Explosion nach außen, wobei von dem Sprengkörper an dem über der Straße gelegenen Schulhaus die Dachrinne durchgeschlagen wurde.

Freitod durch Absturz vom Felsen

* **Pirmasens,** 14. Juni. Gestern wurde die 26 Jahre alte Ehefrau des Schlossermeisters Friedrich Friedrich in der Nähe der Stadt unter dem sog. Kugelfelsen am Waldrand in schwerverletztem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus verbracht, wo sie kurz nach der Einlieferung starb. Die Frau ist vom Felsen herabgestürzt. Es wird angenommen, daß Selbsttötung in Frage kommt, da Frau Friedrich bereits zwei Tage abgängig war und Anzeichen von Gemütsdepressionen an ihr bemerkt worden waren.

Außer Lebensgefahr

* **Dahn,** 14. Juni. Das Befinden der an Pfingsten hier abgestürzten Kletterer Peter Kemmerer von hier und Karl Vogt aus Oggersheim hat sich weiter gebessert. Nur dürfte sich die Heilung des Vogt, der eine Wirbelsäulenverletzung erlitten hat, noch lange hinziehen.

Das Fronleichnamsfest in Mannheim

Sehr starke Beteiligung der männlichen Bevölkerung

Hinter der stillen Feier des Gedächtnisses der Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes am Gründonnerstag steht als aufjauchzender Schlußakkord der Fronleichnamstag. Schon am Vorabend des geheiligten Tages rüstete man für das Fest. Schwerbeladene Wagen mit Birkenstämmen und Tannenreisern schwankten durch die Straßen. Aus den Bündeln formten flinke Hände den festlichen Schmuck. Weitbogige Gewinde schlangen sich um die Kirchenportale und in einem Meer von Blüten versanken die Altäre. Ueber die Straßen schwangen sich Girlanden. Ueberall wurden Fahnen aufgesteckt. In Nischen und Fenstern wurden Heiligenfiguren aufgestellt oder Miniaturaltäre aufgebaut.

Starke Beteiligung an der Prozession

Als am Vorabend die Böller die Nähe des hohen Tages verkündeten, schweiften bange Blicke zum gewitterdräuenden Firmament. Als aber am Morgen des Festes die Gläubigen dazu rüsteten, ihr Glaubensbekenntnis in aller Oeffentlichkeit abzulegen, da stieg die Sonne glänzend auf. Wie die Häuser, an denen die Prozession vorüber kam, im reichsten Festschmuck prangten, so hatte auch die Natur ihr schönstes Festkleid angelegt. Die Glocken luden zum feierlichen Hochamt, das in allen Kirchen der Stadt sehr gut besucht war. Während in der Jesuitenkirche Prälat Bauer das Hochamt zelebrierte, versammelten sich die Prozessionsteilnehmer in den umliegenden Straßen. Mächtig brausten die Schlußakkorde der Orgel, als gegen 9 Uhr die Feier in der Kirche zu Ende war.

Als in der Jesuitenkirche die Zeremonien der ersten Station gehalten waren, läuteten die Glocken. Das Allerheiligste, getragen von Prälat Bauer unter dem Baldachin, wurde ins Freie gebracht. Feierlich und wohlgeordnet setzte sich unter Gebeten und Gesängen die Prozession in Bewegung, die durch das Prozessionskreuz eröffnet wurde. In langer Reihe folgten Schulknaben und Schülerinnen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, die Kinder des Alphonshauses, die Schwesternhäuser, die Zöglinge des Waisenstiftes, von St. Anton und Bumiller-Stift St. Joseph, die Schüler der Realschule Schwarz, des Instituts Sigmund, der Mittelschulen, die Schülerinnen der Mittelschulen, der Handelsschulen, des Fröbelseminars und der Sozialen Frauenschule, die Dienstboten- und Beamtinnenvereine, die Jungfrauenkongregationen, die Erstkommunikanten, die Schwestern vom Roten Kreuz, die St. Elisabethschwestern, die Schwestern vom hl. Vinzenz, vom hl. Franziskus und die Niederbronner Schwestern. Die Kirchenchöre der einzelnen Pfarreien gingen vor den Studentenverbindungen „Merowingia", „Churpfalz", „Eckart" und „Unitas", denen wie in früheren Jahren die Chargierten in vollem Wichs voranschritten.

Vor dem Allerheiligsten gingen die Barmherzigen Brüder und der gesamte Klerus, während nach dem Baldachin die Stiftungsräte und Kirchengemeindevertretungen folgten.

In vorderster Reihe sah man u. a. Bürgermeister Büchner und Regierungsrat Dr. Leiber, sowie verschiedene Stadträte und Stadtverordnete. Weiter beteiligten sich an der Prozession die staatlichen und städtischen Beamten, die Jünglingskongregationen, die Jungmännervereine, die Gesellenvereine, die Männerkongregationen, die Müttervereine, der Schifferverein und schließlich der katholische Arbeiterverein. 10 Musikkapellen waren zwischen den einzelnen Gruppen, die ihre Fahnen, Statuen, Symbole u. a. mitführten, verteilt.

Paradeplatz, 9 bis 11 standen zwei geschmackvoll hergerichtete Altäre. Am ersten, dem Marienaltar, verlas Kaplan Fertig das Evangelium der Brotvermehrung, am Herz-Jesu-Altar Kaplan Straub das Evangelium vom Gastmahl. Die feierlichen Zeremonien an den beiden Altären nahm Stadtpfarrer Matt vor, um dann die Monstranz bis zur Kirche zu tragen. Die Handlungen im Freien wurden verherrlicht durch die sakralen Gesänge der Gesamtkirchenchöre, die unter der sicheren Leitung von Musiklehrer Franz Brazmeier zwei sakramentale Hymnen von K. F. Boeres sangen.

Kurz nach 11 Uhr zog unter feierlichen Klängen der Glocken und der Orgel das Sanktissimum wieder in das Gotteshaus ein, wo Prälat Bauer den sakramentalen Schlußsegen erteilte. Damit hatte die Fronleichnamsfeier, die in jeder Weise würdig verlaufen war, ihren weihevollen Ausklang gefunden. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen und bekundeten durch ihr korrektes Verhalten ihre innere Anteilnahme an den religiösen Vorgängen.

Die einzelnen Vororte beteiligten sich nicht an der Prozession der Innenstadt, sondern veranstalteten nach dem Hochamt jeweils ihre eigenen Prozessionen, die in der gleichen Weise würdig verliefen.

Eine lehrreiche Luftschutzübung

Am Schlusse der Tagung des Vereins deutscher Chemiker, die vom 7. bis 11. Juni in Würzburg stattfand, wurde von der Fachgruppe für Luftschutz eine Luftschutzübung abgehalten, über die uns von einem Mannheimer Tagungsteilnehmer der nachfolgende Bericht zur Verfügung gestellt wird. Die Ausführungen dürften im Hinblick auf die heutige Luftschutzübung in Mannheim mit besonderem Interesse gelesen werden.

Am Schluß der Pfingsttagung des Vereins Deutscher Chemiker in Würzburg wurden die Teilnehmer von der Fachgruppe für Luftschutz zu einer Luftschutzvorführung eingeladen. Unter Leitung der Ortspolizeibehörde und unter Mitwirkung des Reichsluftschutzbundes fand diese

Uebung am Sonntag, 11. Juni, auf dem Residenzplatz in Würzburg statt.

Dieser Platz, der etwa sechsmal größer als der Mannheimer Meßplatz sein dürfte, war zur Hälfte mit den angrenzenden Straßen für die Uebung freigehalten. Die andere Hälfte stand den Zuschauern zur Verfügung. Aus dem Residenzschloß teilte ein Lautsprecher in ausgezeichneter Weise auch den entfernt Stehenden deutlich jede Einzelheit der Vorführung mit.

Ein langgezogenes Sirenensignal verkündete den Einwohnern Würzburgs die Fliegergefahr. Autos und Motorräder mit Polizeibeamten verließen sofort die Hauptrettungsstelle am Schloß und durchfuhren die Straßen der Stadt zur Ueberwachung der Räumungsaktion. Die Unterstände im Schloß wurden eiligst von den Besuchern des Schloßgartens aufgesucht, und bald war der große Residenzplatz menschenleer. Es war aber auch die höchste Zeit. Motorengeräusche in der Luft zeigten das Herannahen der Flieger an. Schnell wurde der Residenzplatz überflogen, und wenige Sekunden darauf

setzten gewaltige Detonationen ein,

die zeigten, daß die Flieger ihr Ziel nicht verfehlt hatten. Einige auf dem Platz aufgebaute Häuser waren getroffen worden und leuchteten lichterloh. Ein dreistöckiges Wohnhaus hatte einen Volltreffer erhalten und war vom Giebel bis zum Keller zerstört. Aber auch Menschenleben hatte es gekostet. Einige Besucher des Schloßgartens hatten sich beim Aufsuchen der Schutzräume verspätet und lagen nun tot oder verwundet auf dem Platze. Wie der Lautsprecher mitteilte, handelte es sich bei dem Angriff um Brisanzgeschosse, so daß die nun erscheinenden Hilfstrupps ohne Gasschutzgerät arbeiten konnten. Die Feuerwehr löschte die brennenden Häuser. Sanitäter bargen die Verwundeten und Toten. Bald war der Residenzplatz wieder menschenleer.

Aber die Fliegergefahr bestand weiter, denn das Signal, das das Ende der Gefahr anzeigt, war noch nicht erklungen. Und wirklich kündete ein erneutes Surren in der Luft einen zweiten Angriff an. Schon waren die Flieger wieder über unseren Köpfen und neue Einschläge hatten verheerende Wirkung. Auch diesmal gab es wieder Tote und Verwundete. Neugierige hatten zu früh die Schutzräume verlassen und lagen nun verstreut auf dem Platze. Nach Mitteilung des Lautsprechers handelte es sich diesmal um einen Gasangriff.

Wegen der vielen Verwundeten, die auch die Rettungsmannschaften hatten, wurden die gesamten Würzburger Sanitäter und die technische Nothilfe aufgerufen,

die in wenigen Minuten zur Stelle waren. Mit Gasschutzgeräten ging es an die Bergung der Verunglückten. Der gasverseuchte Platz wurde mit Wasser und Chlorkalkbrühe besprengt, wobei ein einsetzender Gewitterregen gute Dienste leistete. Schließlich rückte auch noch die gesamte Würzburger Feuerwehr an, denn im Giebel des schönsten Barockschlosses Deutschlands mit seinen vielen unschätzbaren Sammlungen war Feuer ausgebrochen. Aber auch die Würzburger Feuerwehr zeigte wie sämtliche Gasschutzorganisationen der Stadt, daß man sich im Ernstfall auf sie verlassen kann. Als nun auch das langersehnte Signal das Ende der Fliegergefahr anzeigte, erschienen die Bewohner Würzburgs auf dem Residenzplatz, darunter auch die von den Toten auferstandenen Opfer der Vorführung, um den Worten ihres Bürgermeisters zu lauschen und zum Schluß in das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied einzustimmen.

Am heutigen Freitag werden die Mannheimer Luftschutzorganisationen auf dem Pfalzplatz beweisen, daß auch sie auf der Höhe sind. Hoffentlich zeigt die Mannheimer Bevölkerung dasselbe große Interesse an den Vorführungen wie die Würzburger Einwohnerschaft.

Dr. K. K.

* **Ernannt** wurden Amtsgerichtsrat Lothar Winder in Mannheim und Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Walter Sauer in Waldshut zu Landgerichtsräten in Mannheim, Staatsanwalt Karl Weis in Mannheim zum Amtsgerichtsrat hierselbst.

* **Versetzt** wurden die Landgerichtsräte Dr. Otto Frank von Mannheim nach Karlsruhe und Alfred Frey von Mannheim nach Heidelberg.

* **Schornstein vom Blitz getroffen.** Bei dem Gewitter, das am Mittwochnachmittag über die Stadt zog, traf ein Blitzstrahl die Krone eines Schornsteins in der Ziethenstraße in Feudenheim. Es wurden einige Backsteine herausgerissen und auf die Straße geschleudert.

* **Unfall im Strandbad.** Einen komplizierten Bruch des linken Unterarmes erlitt am Donnerstag mittag im Strandbad ein 15 Jahre alter Schüler, der auf der Spielwiese beim Fußballspiel auf den Ball trat und hierbei zu Boden stürzte. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen in das Krankenhaus überführt.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Heute feiert Friseurmeister Thomas Heel, C 4, 20/21, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Heel hat es mit seiner Frau verstanden, das Geschäft aus kleinen Anfängen zu einem führenden in der Branche zu entwickeln. Das Ehepaar verfügt heute dank seines fachmännischen Könnens und seines freundlichen Wesens über einen großen Kreis treuer Kunden.

* **50 000 Mark gezogen.** In der Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Mittwoch wurde auf die Nummer 108 240 ein Gewinn von 50 000 Mark gezogen. Der Gewinn fällt in der ersten Abteilung auf Achtellosspieler im Rheinlande und in der zweiten Abteilung auf Achtellosspieler in Schleswig-Holstein.

Gegen Schmutz und Schund

Der Führer des Erziehungswissenschaftlichen Stabes im Landesverband Badischer Volksschullehrer erläßt einen Aufruf zur Mithilfe im Kampf gegen Schmutz und Schund für Reinigung und Besinnung. Darin heißt es u. a.: Wir Lehrer wollen und müssen den Kampf der Hitlerjugend gegen Schmutz und Schund unterstützen. Wenn wir wirkliche Volkslehrer sind, so haben wir in der Schulstube und draußen in der Oeffentlichkeit aufklärend diesem aufrüttelnden Reinigungswerk zu dienen. Wir wissen leider, daß das noch im Gebrauch befindliche Volksschullesebuch nur wenig den hohen Anforderungen des neuen Deutschlands entspricht und müssen daher bis zur Einführung des angekündigten neuen zum Teil selbst für Ersatz besorgt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wäre auch die Ausscheidung aller staats- und volksfeindlichen Bücher aus Lehrer- und Schülerbüchereien durchzuführen, sofern es noch nicht geschah. Gegen den Ungeist der Zersetzung und Entartung beschwören wir den Geist der Besinnung und des Aufbaues der volksheitlichen Werte. Der Ruf geht an alle, die sich in Ehren und Treue Lehrer nennen; denn wir müssen wir Führer sein, wenn man dereinst nicht die Seele unseres Volkes von uns fordern soll.

* **Tanzturnier im Flughafenkasino.** Da durch ungünstige Witterung das Tanzturnier um die Meisterschaft der Kurpfalz am vergangenen Samstag im Flughafenkasino nicht zum Austrag gebracht werden konnte, wird die Veranstaltung nunmehr am morgigen Samstag zum Austrag gebracht. Mannheims beste Amateurtanzpaare haben bereits ihre Teilnahme gemeldet. Das beliebte Hauskapelle wurde verstärkt. So dürfte die Veranstaltung auf Mannheims schönster Freiluftterrasse ein tänzerisches Ereignis werden.

* **78. Geburtstag.** Frau Anna Gerbe geb. Wiebelbold, Tannhäuserstraße 4, feiert heute ihren 78. Geburtstag.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Oberrechnungsrat Anton Brenzinger mit seiner Gattin Anna, geb. Mayer.

Was hören wir?

Freitag, 16. Juni

Frankfurt

7.10: Choral. — 7.15: Schallplatten. — 13.30: Konzert. — 15.20: Musikalischer Zeitvertreib. — 18.20: Versailles vor Verdun.

Heilsberg

6.30: Schallplatten. — 8.35: Frauenstunde. — 11.30 u. 13.05: Konzerte. — 15.25: Jugendbühne. — 16.30: Konzert. — 18.25: Lieder. — 20.10: Chinesische Legenden in Bild und Ton. — 21.00: Die Germanen. — 21.30: Konzert.

Langenberg

6.00: Choral. — 6.05: Schallplatten. — 9.45: Frauengymnastik. — 10.15: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 12.00 u. 13.00: Konzerte. — 15.30: Jugendfunk. — 16.00: Deutsche Hausmusik. — 17.30: Max Halbe: Meine Lieder. — 18.10: Der Arbeiter dichtet. — 20.05: Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester. — 22.30: Der Strom (Hörspiel). — 23.00: Vom Kölner Jinglo'en: Hörbericht.

München

7.00: Schallplatten. — 10.15: Fortbildungsstunde. — 12.00: Unterhaltende Weisen. — 13.00: Konzert. — 14.40: Stunde der Frau. — 16.30: Konzert. — 17.45: Die Rufmänner. — 18.05: Miniaturen. — 20.05: [illegible] (Oper).

Südfunk

7.10: Schallplatten. — 10.10: Deutsche Arien. — 10.40: Klavierkonzert. — 12.00: Promenadekonzert. — 13.30: Schallplatten. — 13.30: Durch Albert Lortzings Opern. — 16.00: Liederstunde. — 16.30: Konzert. — 18.00: Die Kolonie in Südbrasilien. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.05: Heitere Musik. — 21.05: H. G. Busse: Das große Los. — 21.25: Orchesterkonzert. — 22.45: Nachtkonzert.

Wien

17.25: Konzertstunde. — 18.00: Tänze aus [illegible] Zeit. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.20: Abendkonzert.

Aus dem Ausland

Beromünster: 21.10: Alte Musik der Renaissance und des Barock.

Mailand: 20.30: Kammermusik.

Prag: 18.30: Deutsche Sendung.

Straßburg: 17.15: Jazzmusik. — 18.00: Kammermusik. — 19.45: Schallplatten. — 20.30: Galakonzert.

Tageskalender

Freitag, 16. Juni

Nationaltheater: „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert. Miete F 27. Anfang 19.30 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt: 7 Uhr Biebrich — Wiesbaden — Rüdesheim — Aßmannshausen — Bacharach und zurück sowie dreitägige Rheinfahrt nach Bad Honnef — Königswinter und zurück.

Autobusfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz: Gorxheimer Tal — Schönau — Heidelberg.

Libelle: 20.15 Uhr Gastspiel Rekrut Reimers.

Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Konzert, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Brennendes Geheimnis". — Alhambra: „SA-Mann Brand". — Schauburg: „Der Diamant des Zaren". — Palast-Lichtspiele: „Friederike". — Rozy-Theater: „Marie". — Skala-Theater: „Ein Lied für Dich".

Sehenswürdigkeiten

Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: Geöffnet von 17 bis 19 Uhr.

Oeffentl. Musikbücherei N 1a: Buch- und Notenausgabe von 11 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -.30, -.55, 1,10

Chefredakteur: H. A. Meißner (in Urlaub). Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt · Handel: [illegible] · Lokaler Teil: A. Schönfelder · Sport und Vermischtes: W. Müller · [illegible] · Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: [illegible] · Druck in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4–6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

Zum Sport nur Roland-Sportschuhe!
ROLAND
Mannheim, O 4, 7 Strohmarkt
Ludwigshafen, Ludwigstr. 43

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Freitag, 16. Juni 1933 | 144. Jahrgang / Nr. 270

Drei Tage über Stock und Stein

Schwerstprüfungen bei der ADAC-Dreitagefahrt – Zahlreiche Ausfälle am 1. Tag

Schierke, 14. Juli.

Bei köstlichem Sommersonnenwetter nahm sie heute ab 5 Uhr früh ihren Anfang, die 5. ADAC-Dreitagefahrt im Harz, diese schwerste aller deutschen Geländeprüfungen. 213 Fahrer rollten in Schierke vom Startplatz und vom 200 ccm-Kleinkraftrad bis zum großen Sechsrad-Reichswehr-Mannschaftswagen waren alle Fahrzeugarten vertreten. ADAC-Sportpräsident Kroth, Vizepräsident Hilfer, Generalleutnant Lutz als Chef der Reichswehr-Kraftfahrtruppen, zugleich Offiziere vom Stab der Reichswehr und der Kommandos, Obergruppenführer Major a. D. Hühnlein als Chef des NSKK, sowie fast sämtliche Gruppenstaffelführer des NSKK, Spitzen der deutschen Automobil-, Motorrad- und Zubehörindustrie, ADAC-Fahrtleiter Dr. Feuereissen waren zur Stelle, als die Motorräder und Wagen vom Startplatz abrollten. Die warme Juninacht erleichterte die Startbereitschaft der Motoren wesentlich, so daß nur ein Reichswehrlastwagen und nur zwei Motorräder Strafpunkte erhielten, weil sie innerhalb der vorgeschriebenen 60 Sekunden nicht mit eigener Motorkraft 10 Meter vom Startplatz kamen. Dann aber begann sogleich der Kampf mit den Schwierigkeiten des Harzer Berglandes. Wie schwer die Anforderungen waren, das ergibt sich schon aus der Tatsache: bis zur Tageshälfte, bis zur Mittagskontrolle Goslar sind 13 Fahrer ausgeschieden, 6 Klubmannschaften und eine Fabrikmannschaft gesprengt. — Das ist entscheidenderes Ergebnis, als man es erwartet hatte.

Die Schierke-Elender Rodelbahn ging es hinab und dann in großer Schleife durchs große Sandtal am Oderhaus vorbei zu den Sonderprüfungen bei St. Andreasberg, dem höchst gelegenen Harz-Städtchen. Hier war Schwerstprüfung die Wiesenauffahrt und -Abfahrt bei Steigung und Gefällen bis 17 v. H. Hier war es ein Wunder: fast alle Fahrer meisterten die Strecke, obgleich es manchem, besonders aber den Motorradfahrern, reichlich sauer wurde. Selbst alte Geländemeister, wie Mauermayer-München auf seiner BMW-Seitenwagenmaschine, mußten mehrmals Anlauf nehmen, um über den Hang hinwegzukommen. Schalthebel rissen am Getriebe, Bremsen kreischten auf, wenn sie zu scharf hergenommen wurden. Motorradfahrer schlugen hin, kamen aber auf dem weichen, taufeuchten Boden nicht zu Schaden. Und das einzige Opfer dieser Prüfung war die Hand der Wagenfahrerin Frau Grete Gehrke, deren Getriebe zu Bruch ging.

Weit schwieriger aber war die nächste Geländeprüfung, die Steilbergfahrt ab Ortschaft Schulenberg. Hier mag die heikle Strecke 25 Grad gewesen sein. Doch nicht der Steigungsgrad war entscheidend, sondern die Bodenbeschaffenheit. Es ging über Stock und Stein, tief waren die Abhänge, verdeckend das Geröll, das den schmalen Weg bedeckte, der sonst nur Holzabfuhrweg vom Hochharz ist. Schwerste Strecke dieser Steilprüfung aber war eine spitzwinklige Kurve. Wer sie zu steil nahm, blieb rettungslos stecken, mußte die Hilfe der bereitstehenden Schieber-Kolonnen in Anspruch nehmen. Und das war von den Motorradfahrern ein Drittel, bei den Wagenfahrern auf die Hälfte der Teilnehmer. Viele Motorradfahrer stürzten, saßen wieder auf, wurden angeschoben, kamen weiter. Einer Seitenwagenmaschine riß die Kette, sie mußte in einer Waldschneise geflickt und repariert werden. Besonders interessant aber war die Beobachtung der Wagen und Wagenfahrer in dieser „Teufelskurve“. Da zeigte sich, daß auch ein Sportfahrer durchaus kein Geländemeister sein kann, und daß besonders Reichswehrfahrer rechtzeitiges Umschalten auf den ersten Gang versäumten, wohl in Befürchtung, im kleinen Gang ihren Motor zu überdrehen. Sodann erwies sich, daß die Mehrzahl der Reichswehr-Geländewagen [illegible] überholt ist durch die geländesicheren, [illegible] Schwingachswagen neuerer Konstruktion. Als absolut notwendig für Geländeprüfungen erwies sich ferner die Verwendung von Geländereifen auf den Antriebsrädern. Normale Reifenprofile schafften einfach nicht ..., die Räder rasten, ohne den Wagen auch nur einen Zentimeter weiter zu bringen. Schöne Zwischenfälle gab es so manches Mal, wenn die Schieberkolonnen zupackend zugriffen, aber auf Widerstand des Fahrers stießen, der die Hilfe ablehnte, sie mögen sich zum Teufel scheren ..., dann aber, kaum ein paar Sekunden später, doch und nun wieder um Schieberhilfe bitten mußte! 8–10 Mann sprangen oft gleichzeitig auf den Wagen, um die Räder zu belasten und den [illegible] Motoren zu helfen. Daß es bei dieser plötzlichen Ueberbelastung keine Federbrüche gab, ist eigentlich verwunderlich. Manch' Wagen-Konstrukteur wird ferner gerade bei dieser Steilbergfahrt und bei der nachfolgenden Steilprüfung [illegible] Wildemann gelernt haben, daß sein Fahrzeug größeren Unterdruckförderer haben muß. Ein ganz Dutzend Wagen blieb gerade in der Steilstelle hängen, weil der Vergaser leer war und der Unterdruckförderer nicht genügend Brennstoff-Reserve enthielt.

Sportliche Glanzleistung, die Beifallskundgebungen zur Folge hatte, vollbrachte Reichswehrmeister Kalling [?] auf seinem 10/50 PS Mercedes-Benz-Reichswehr-Geländewagen. Zwei vor ihm fahrende Wagen derselben Stärkeklasse hatten in der Spitzkehre Schwierigkeiten — der eine versperrte die Durchfahrt. Der andere kam nur im Schneckentempo, von 10 Mann angeschoben, weiter. Kalling aber steuerte seinen Mercedes-Benz in ungebrochenem Tempo durch diesen Engpaß und Wagen und Menschen hindurch. Rechts und links war kein Zentimeter Zwischenraum frei, ... er hats geschafft, sogar ohne Finger am Kotflügel!

Generaldirektor Vorch [?] von Hanomag erlitt zeitraubenden Aufenthalt in der Steilprüfung, weil sein Vorderrad [?] versagte. Schließlich aber kamen alle Fahrzeuge den Berg hinauf und durch den tiefen Schlamm des Höhlenwaldweges hindurch, — mancher Wagen und Motorrad verbogen und zerschunden, aber die Mehrzahl innerhalb der Sollzeit. Nur gerechterweise auf einige Spitzenleistungen [illegible] dieser Steilstreckenfahrt hingewiesen sein: Wundervoll gleichmäßig fuhr von den Motorradgruppen die DKW-Mannschaft, die Zündapp-Mannschaft, die Tröle [?]-Gruppe der drei Brüder Thumshirn, die hannoversche Standard-Gruppe. Bei den Wagen aber war am weitaus eindrucksvollsten die Regelmäßigkeit und das ohne fremde Hilfe vonstatten gehende Durchhalten der Mercedes-Benz-Wagen auf den Steilprüfungen. Nicht nur die Fabrikmannschaft mit den Meistern Neubauer, Kappler und Berrett [?] war's, die mühelos die steilsten und heimtückischsten Strecken herauskam, sondern auch die SA- und SS-Mannschaften auf Mercedes-Benz und die Reichswehr-Mercedes-Fahrer jagten ihre Wagen über Stock und Stein, daß es eine Freude war. Famosen Eindruck hat auch die Fahrt der Wanderer-Gruppe hinterlassen — da kam plötzlich Meldung der Fahrtleitung vom Ausscheiden von Trübsbach (Chemnitz), wodurch die Wanderer-Mannschaft gesprengt ist. Was die Fabrikate der Autounion leisten, bewies das tadellose Durchhalten der DKW-Wagenmannschaft mit den Fahrern Macher, Meissert [?] und Trägner.

Waren bisher die Wagen und Motorrad-Fabrikate genannt, so mögen die für diese Prüfungsart mitentscheidenden Reifenfabrikate genannt sein: die Fahrtleitung meldet 145 Teilnehmer auf Continental, je 8 auf Deka und Metzeler, 5 auf Dunlop, 3 auf Excelsior und 1 Phoenix. 41 Fahrzeuge sind gemischt bereift, d. h. mit verschiedenen Reifenmarken.

Das Gesamtergebnis des ersten Fahrttages steht zur Stunde noch nicht fest. Bis zur Tagesmittagskontrolle aber waren ausgeschieden: Krafträder: Glöckle [?] auf NSU, Berger (Königsberg) auf Ardie-Stock [?], Krause (Königsberg) auf Triumph, Werner (Eisleben) auf BMW, Weitzmann (Hannover) auf DKW, Steinmetz auf BMW, Koch auf Viktoria, Glaser (Hannover) auf NSU, Muschalle (Berlin) auf Puch, Schulz auf Hercz [?]. — Infolge Getriebeschadens blieb auf der zweiten Bergprüfung Reßinger auf BMW-Seitenwagen zurück. Etwa 10 Prozent aller Teilnehmer erreichte die Mittagskontrolle Goslar mit Verspätung. Bei Mannschaften sind dadurch ausgeschieden: SS-Motorradsturm 1/18 SS-Standarte Königsberg auf Triumph, Polizeisportverein Hannover auf DKW, Schutzpolizei Dortmund auf BMW, Polizeisportverein Hannover auf Viktoria, Sportverein Hannover auf NSU, Puch-Motorklub Berlin auf Puch und als Fabrikgruppe die Wanderer-Mannschaft der Auto-Union.

Siegfried Doerschlag.

Süddeutsche Handball-Meisterschaft

Endspiel Waldhof – Fürth am 18. Juni im Mannheimer Stadion

Der Titel eines süddeutschen Handballmeisters ist für diese Spielzeit immer noch nicht vergeben. Für die Endspiele qualifizierten sich der Titelverteidiger Spielvereinigung Fürth und der inzwischen mit dem höchsten Ruhm gekrönte Sportverein Waldhof, seit dem 11. Juni Deutscher Meister. Bei den beiden Endspielen gewann jede Elf ein Treffen zu Hause, die Fürther mit 6:3, die Mannheimer klarer mit 12:3, so daß ein drittes Spiel notwendig wurde. Für dieses Treffen fand sich aber bisher kein Zeitpunkt, da die Mannheimer in den Entscheidungsspielen um die Deutsche Meisterschaft standen und in der Zwischenzeit natürlich an dem immerhin auch nicht leichten Gang um den süddeutschen Titel nicht interessiert waren. Das Entscheidungsspiel findet am kommenden Sonntag mit Einverständnis der Fürther in Mannheim statt.

Waldhof wird gerne die Gelegenheit benutzen, sich mit frischem Ruhm bekränzt, seinen Anhängern vorzustellen und durch einen klaren Sieg über die Kleeblättler auch den süddeutschen Titel an sich zu bringen. Da die Fürther ihren Titel nicht leichten Kaufes abgeben wollen, wird sich ein spannender und harter Kampf entwickeln, aus dem aber schließlich doch die Mannheimer als Endsieger hervorgehen sollten.

Tennisturnier auf dem Pfalzplatz

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr am Samstag nachmittag und Sonntag ein internes Tennisturnier auf der städtischen Spielplatzanlage Pfalzplatz statt. Diesmal wird das Turnier von den Mitgliedern der einzelnen Spielgruppen sowohl des Pfalzplatzes als auch des Stadions bestritten, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Es haben sich im ganzen über 60 Teilnehmer gemeldet, die sich zusammen 130 Wettkämpfe liefern werden.

Die Sieger werden am Schluß der Veranstaltung durch Uebergabe bescheidener Preise geehrt werden.

Handball- und Fußball-Turnfestrunde

Fast alle Teilnehmer ermittelt

Bis auf zwei Männerspiele im Handball, Turnerschaft Stuttgart gegen TV Maurerode [?] und TV Kettwig-Essen gegen Turnklub Hannover, die am 18. Juni nachgeholt werden, sind die Entscheidungsspiele für das 15. Deutsche Turnfest erledigt. Folgende Mannschaften haben die Teilnahmeberechtigung für Stuttgart errungen:

Fußball: Polizei Harburg, Vorwärts Nemberich (Duisburg), TV Sindelfingen-Böblingen (Württbg.), Turnverein Schweinau-Nürnberg, TV 1848 Saarbrücken, TV Finsterwalde 1862 (Brandenburg), Stettiner Turnklub, Polizei Kiel.

Handball — Turnerinnen: MTV (früher TV Vorwärts) Breslau, TV Danzig-Ohra, Turngemeinde in Berlin, TuS Leipzig-Lindenau 1848, Hamburger Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst, Essener Turnerbund Schwarz-Weiß, Stadtsportverein Frankfurt-M., TV 1846 Nürnberg.

Handball — Turner: TuS Herrnsheim-Worms, Eßlinger TSV, TV Kottbus 1861, Köpenicker TV Berlin, ATG Gera, TV Krefeld-Oppum. Dazu gesellen sich noch die Sieger des nächsten Sonntags.

Wasserfreunde noch im Rennen

In der Vorrunde zur Deutschen Wasserball-Meisterschaft wurde am letzten Wochenende Wasserfreunde Hannover mit dem Gesamtergebnis von 8:9 von den Schwimmsportfreunden Barmen geschlagen. Wie sich jetzt herausstellt, ist diese Entscheidung ungültig, da nach den Wettkampfbestimmungen nach Punkten gewertet wird und nicht nach dem Torergebnis. Da nun Hannover im ersten Spiele 6:3 siegte und im Rückkampf 2:6 verlor, hatte jede Partei einen Verlustpunkt, so daß eine Verlängerung um zweimal 5 Minuten notwendig war. Das wurde aber unterlassen und durch diesen Regelverstoß muß der Kampf nochmals angesetzt werden.

Wasserball Deutschland–Holland

Am kommenden Sonntag wird zum ersten Male nach Los Angeles wieder eine deutsche Nationalmannschaft ein Wasserball-Länderspiel austragen; Rotterdam ist der Schauplatz des Kampfes gegen Holland. Bisher hat Deutschland gegen Holland sechs Länderkämpfe ausgetragen und alle Kämpfe gewonnen. 1926 endeten zwei Spiele in München-Gladbach beide 5:4, 1927 siegte Deutschland in Krefeld 7:5 und 7:5 und in Magdeburg 5:4 und 6:4.

Die äußeren Umstände für das sonntägliche Spiel sind für Deutschland nicht günstig, denn einmal findet das Treffen auf ausländischem Boden vor fremdem Publikum statt und außerdem fehlen vier neue Spieler in der deutschen Sieben. Man darf alle die Erwartungen nicht sehr hoch schrauben und muß immerhin auch mit einer Niederlage rechnen. Die deutsche Mannschaft spielt in der bereits bekannt gegebenen Aufstellung mit Richter-Berlin; Gunst-Hannover, Meyer-Düsseldorf; Haus-Köln; J. Rademacher-Magdeburg, Schwartz-Köln, Schulze-Magdeburg.

Aus der Badischen Turnerschaft

Vorausschickend ist zu bemerken, daß nunmehr im Verfolg der Neuordnung der Deutschen Leibesübungen, nachdem die Gebietsgliederung der DT. keine wesentliche Aenderung erfährt, bereits die neuen Bezeichnungen durch den DT.-Führer in Kraft gesetzt sind. Es wird demnach der bisherige Kreis X nunmehr die Bezeichnung Badische Turnerschaft Gau X der DT. führen. Die Gaue haben künftighin die Bezeichnung Bezirk und die Bezirke heißen in Zukunft Kreis.

Unter Berücksichtigung dieser organisatorischen Aenderung steht für die badische Turnerschaft am kommenden Sonntag das 10. Gauschwimmen in Gaggenau. Am Samstag nachmittag und Sonntag werden im dortigen Schwimmbad die verschiedenen Einzel- und Mannschaftswettkämpfe sich abwickeln, die um so größeres Interesse finden, da es sich gleichzeitig um das Ausscheidungsschwimmen der badischen Turner und Turnerinnen für das Deutsche Turnfest in Stuttgart handelt.

Für Nordbaden werden am Sonntag in Neckarau die Entscheidungsspiele im Faustball-, Trommel- und Schlagball ausgetragen. Die Mittelbadischen Spiele kommen in Karlsruhe und die Südbadischen Spiele in Lörrach [?] zum Austrag. Gleichzeitig findet in Mannheim das erneut angesetzte DT.-Zwischenrunden-Spiel im Turnerinnen-Handball zwischen 1846 Mannheim und Frankfurt statt.

Außerdem ist mit einer Reihe von Bezirksveranstaltungen zu rechnen. Der Bezirk Badischer-Neckar, der am Samstag abend eine Turnwarteversammlung für Frauenturnen in Heidelberg-Rohrbach durchführt, hält am Sonntag sein Probeturnen für Stuttgart in Schriesheim ab. Vom Bezirk Main-Neckar-Gau treffen sich die Kreisriegenteilnehmer für Stuttgart zu einem Probeturnen in Dörigheim [?], der Kreis 1 dieses Bezirkes hat außerdem eine Vorturnerstunde in Lauda. Im Bezirk Odenwald-Jahn geht das Bezirksturnen in Sinsheim [?] vor sich.

Im Bezirk Mannheim findet beim Turnverein 1846 für das Frauenturnen wie auch für das Kinderturnen eine Vorturnerstunde und Turnwarteversammlung statt. Der Bezirk Ortenau hat eine Bootsturnfahrt nach der Ruine Geroldseck angesetzt, der Bezirk Oberer-Kraich ein Kindertreffen in Kinklingen [?]. Weiter gehen Turnwarteversammlungen und Kampfrichterlehrgänge in den Bezirken Karlsruhe und Pforzheim vor sich.

DT.-Zwischenrundenspiel im Turnerinnen-Handball Frankfurt — Mannheim findet am 18. Juni statt

Das DT.-Rundenspiel im Turnerinnen-Handball zwischen TV. 46 Mannheim und Stadt-Sportverein Frankfurt, das am vergangenen Sonntag der Platzverhältnisse wegen nicht zum Austrag kommen konnte, ist nunmehr für Sonntag, den 18. Juni erneut nach Mannheim angesetzt worden. Nachdem die Begegnung schon zweimal verschoben wurde, wird es hoffentlich beim drittenmal gelingen, das Spiel durchzuführen. Mit Rücksicht auf das Meisterschaftsspiel Waldhof — Fürth im Stadion ist der Beginn des Turnerinnen-Spieles auf dem 1846er Platz im neuen Luisenpark später festgesetzt worden. Im Anschluß daran treffen sich noch, wie es bereits am letzten Sonntag vorgesehen war, die ersten Mannschaften des TV. 1846 und des Badischen Turnermeisters Tgde. Ketsch.

Sonnenwendfeier – Fest der Jugend

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Am 24. und 25. Juni findet anläßlich der Sommersonnenwende in allen deutschen Städten und Orten auf Anordnung des Reichsinnenministeriums das Fest der Jugend statt.

Mit diesem Fest der Jugend sind sportliche Wettkämpfe verbunden, an welchen alle Schulklassen, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände, SA, SS, Hitlerjugend, Stahlhelm, Kyffhäuserbund und alle sonstigen nationalen Verbände und Vereinigungen teilnehmen. Aus diesem Anlaß fällt der Schulunterricht aus. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die der Schulentlassenen statt; abends treffen sich die Teilnehmer im Sonnwendfeuer. Nach Sitte unserer Ahnen bringen wir unsere Jugend an diesem uralt heiligen Fest wieder in Verbundenheit mit Natur, Heimat, Volk und Vaterland. Voll Stolz wird sie auf unsere Rasse, Art und Geschichte blicken. Lied, Musik und Volkstanz am Sonnwendfeuer werden unserem Volke wieder in Erinnerung gebracht. Wenn an diesem Abend das Sonnwendfeuer alle Teilnehmer in heiliger Weihestunde vereinigt, an der zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes die gesamte deutsche Jugend teilnimmt, wird sich ein Feuer in Liebe und Opferbereitschaft für unser Vaterland entzünden, das nie wieder verlöschen wird!

Zur Durchführung dieses weihevollen Unternehmens sind die örtlichen Leibesübungen treibenden Verbände und Vereine und die Jugendbünde ausersehen, die die Vorarbeiten sofort in die Hand zu nehmen haben. Die Orts- und Stadtausschüsse für Leibesübungen haben für die Organisation der Wettkämpfe Sorge zu tragen. Im Mittelpunkt des Festes stehen die Mannschaftskämpfe; sie dienen zur seelischen Erstarkung und erziehen zu Kameradschaft, Einordnung, Disziplin, Gemeinschaftssinn und zur Führerheranbildung. In Gemeinden hat der Bürgermeister die Vereins- und Jugendführer zusammenzurufen und die Durchführung der Veranstaltung einem Ausschuß zu übertragen. Ich erwarte, daß alle Turn- und Sportverbände an diesem Fest und den Wettkämpfen teilnehmen.

Als Wettkämpfer beteiligen sich alle Jugendlichen vom 11. bis zum 8. Lebensjahr.

25 Jahre Fußball-Club 08 Mannheim

Die ersten Jubiläumsspiele

In diesen Tagen kann der FC 08 Mannheim auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich dieses Silberjubiläums hat der FC 08 Mannheim mehrere Wettspiele für seine ersten Mannschaften abgeschlossen. Während die Reserven bereits am Mittwoch abend Gelegenheit hatten gegen die Kreisligaelf des FV Speyer mit einem 8:1 Sieg gutes Können zu zeigen, wird auch die Ligamannschaft des Jubilars alles daran setzen, in ihrem Jubiläumsspiel gegen Phönix Ludwigshafen, das heute (Freitag) abend beim alten Gaswerk stattfindet, ehrenvoll zu bestehen.

Am Samstag abend wird in den Sälen des „Friedrichsparks“ ein Bankett mit anschließendem Festball die Jubiläumsfeierlichkeiten beenden. Im Mittelpunkt des Unterhaltungsprogramms wird das Auftreten der Opernsängerin Frau Else Wagner stehen. Eine besondere Note wird der Abend weiter erhalten durch die Anwesenheit des deutschen Handballmeisters, SV Waldhof, dessen komplette Meisterelf der Einladung des Jubilars gerne Folge leisten wird.

*

08 Mannheim — FV Speyer 8:1 (1:0)

Im weiteren Verlauf seiner Jubiläumsspiele stand am Mittwoch abend vor nur 250 Zuschauern der Jubilar 08 Mannheim dem Kreisligisten Speyer gegenüber und gewann trotz stark ersatzgeschwächter Mannschaft nach mäßigem Spiel sicher mit 8:1, nachdem man bei Halbzeit eine 1:0 Führung erreicht hatte. Schiedsrichter Bödnig-Mannheim war gut.

Jubiläumsspiele bei FV 98 Seckenheim

Seckenheim (alt) — Seckenheim (jung) 6:3 (0:3)

Dieses am Mittwoch abend ausgetragene äußerst interessante Spiel brachte bei sehr schlechten Platzverhältnissen der immer noch beachtliche Leistungen aufweisenden Gründermannschaft einen hohen, verdienten 6:3 Erfolg, an den man bei einem Halbzeitstand von 0:3 für den Gegner nicht mehr gerechnet hatte.

Nach Mitteilung des FV Seckenheim werden die am letzten Sonntag ausgefallenen Jubiläumsspiele Waldhof gegen Seckenheim und Friedrichsfeld — Phönix Mannheim am Sonntag, den 25. Juni nachgeholt werden.

98 Seckenheim — Viktoria Neckarhausen 1:1 abgebr.

Nachdem der Jubilar Seckenheim in der vergangenen Woche infolge der schlechten Witterung nur in beschränktem Maße sein Jubiläumsprogramm zur Abwicklung bringen konnte, standen sich am Mittwoch abend der Veranstalter und der alte, einstige Rivale Neckarhausen gegenüber. Leider fiel auch dieses Treffen dem Regen zum Opfer und mußte nach Halbzeit bei dem Stande 1:1 abgebrochen werden.

Jubiläumsspiele des VfTuR Feudenheim

Der VfTuR Feudenheim, der am 1. Juli sein 30jähriges Jubiläum feiert, empfängt am Sonntag nachmittag die komplette Ligamannschaft des VfR Mannheim zu einem Jubiläumsspiel.

Am Samstag nachmittag tritt in Feudenheim VfR Kaiserslautern zum Pokal-Wiederholungsspiel an. Der Sieger aus diesem Spiel muß gegen den Sieger des Spiels Phönix Mannheim gegen Arminia Rheingönheim spielen.

Klubkampf im Schwimmen

Post Mannheim verliert gegen SC Neustadt 7:15

Enge Freundschaftsbande verknüpfen die Mannheimer Schwimmabteilung des Postsportvereins mit den Pfälzer Kameraden vom Schwimm-Club Neustadt. Bereits beim ersten Treffen vor einigen Monaten konnten die Neustädter Kleinhallenspezialisten ihre damaligen Mannheimer Gäste überraschend schlagen. Dieser Tage stieg der Rückkampf als erster Freiwasserkampf bei kaltem Wind und Regen. Wenn die Postsportler ihre Hoffnung auf die ideale 50-Meter-Bahn des Ludwigshafener SV 07 am Willersinnweiher setzten, so haben sie sich hierin bestimmt verkalkuliert, denn die Neustädter zeigten sich auch auf dieser Bahn, nach prächtigen, erbitterten Kämpfen als die Besseren.

Schon die Eröffnungskraulstaffel über 10 mal 50 Meter stellte diese Behauptung unter Beweis. Hart wird um jeden Fuß Terrain gekämpft und schließlich muß Mannheim die Pfälzer doch knapp aber sicher vorbeilassen. In der Damenbrust- und Jugendkraulstaffel je 3 mal 50 Meter zeigte sich Mannheim deutlich überlegen, ebenso in der Damenkraulstaffel 3 mal 50 Meter. Aufregend verlief die große Bruststaffel 10 mal 50 Meter, die beide Mannschaften in wechselnder Führung sah, doch gelang es den Neustädtern, auf die letzten Meter noch merklich aufzurücken und totes Rennen zu erzielen. Mit 7:15 Punkten mußten sich die Mannheimer schließlich im Gesamtergebnis bei 12 Staffeln geschlagen bekennen.

Die Ergebnisse:

Eröffnungskraulstaffel 10 mal 50 Meter: 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Damen-Bruststaffel 3 mal 50 Meter:** 1. Postsport Mannheim; 2. SC Neustadt. **Jugend-Kraulstaffel 3 mal 50 Meter:** 1. Postsport Mannheim; 2. SC Neustadt. **Herren-Kraulstaffel 3 mal 100 Meter:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Damen-Lagenstaffel 3 mal 50 Meter:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Jugend-Bruststaffel 3 mal 100 Meter:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Schwellstaffel [?]:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Damen-Kraulstaffel 3 mal 50 Meter:** 1. Postsport Mannheim; 2. SC Neustadt. **Jugend-Lagenstaffel 3 mal 50 Meter:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Herren-Bruststaffel 4 mal 100 Meter:** 1. SC Neustadt; 2. Postsport Mannheim. **Herren-Bruststaffel 10 mal 50 Meter:** totes Rennen.

Endergebnis: 7:15 Punkte für Neustadt.

Badische Handballmeisterschaft

Nachdem sich der Karlsruher Schwimmverein am letzten Sonntag in Rappenwörth die ersten Führungspunkte gegen den 1. Bad. SC Pforzheim bei 15 Grad Wassertemperatur holen konnte, trafen sich die Ligamannschaften des Gaues 2 (Baden) Kreis 5 am Fronleichnamstag im Sonnenbad des Schwimm-Vereins Mannheim an der Diffiné-brücke.

Im ersten Spiel trafen zwei alte erbitterte Rivalen

SV Mannheim — Karlsruher SV 1:5

aufeinander. Erfreulicherweise wurde dieses Mal ein Spiel gezeigt, das sich unter Leitung von Schwarz-Heidelberg flott abwickelte. Die Karlsruher stellten eine schwimmerisch den Mannheimern leicht überlegene Mannschaft, die beim Anspiel jeweils zuerst am Ball war. Karlsruhe gewann 5:1. Schwarz-Heidelberg leitete befriedigend und war dem Spiel jederzeit gewachsen.

Mannschaften: KSV: Hoß; Hiegler — Kläy [?]; Brehm; Fuoß — Lehnert — Weber.
SVM: Heinauer; Bichel A. — Huth W.; Bichel W.; Ziemer — Hafferich — Becker.

1. BSC Pforzheim — Nikar Heidelberg 4:7

Ein schönes, flottes Spiel mit jungen Mannschaften. Die Pforzheimer haben viel Pech und müssen sich 4:7 geschlagen bekennen.

TV. Mannheim — 1. Bad. SC. Pforzheim 3:3 (1:1)

Das Spiel brachte verschiedentlich Härten und sah Mannheim in der 2. Minute mit 1:0 in Führung. Ein bald darauf folgendes Gedränge vor Mannheims Tor brachte den Ausgleich 1:1. Pforzheim imponiert durch seine Kombination und den systematisch arbeitenden Sturm. Halbzeit 1:1. Mannheim kann später auf 3:3 gleichziehen. Das im letzten Augenblick geschossene Siegestor kann durch Schlußpfiff nicht mehr gegeben werden.

KSV. — Nikar Heidelberg 8:0 (3:0)

Ein schönes Spiel, das die kampferfahreneren Karlsruher bei ganz hervorragenden Torwächterleistungen im Gesamtergebnis mit 8:0 für sich entscheiden können. Die Heidelberger sind für Karlsruhe noch zu weich, fehlen in der Schnelligkeit ihnen aber nicht viel nach.

Pferdesport

Straußberg (14. Juni)

1. **Hertzsee [?]-Hürden-Ausgleich.** Ausgleich 3. 1800 ℳ, 2800 Meter: 1. E. Briegers Elf (Ahr); 2. Himmelfahrt; 3. Alfa. Toto: 46; Platz: 20, 18. Ferner: Dorfling, Tritum.
2. **Schützenhaus-Jagdrennen.** 1500 ℳ, 3200 Meter: 1. Heinz Stahls Hoftanti (W. Hanley); 2. Eisling; 3. Zöhe. Toto: 19; Platz: 11, 14. Ferner: Odenter.
3. **Preis von Hessenwinkel.** 1800 ℳ, 1200 Meter: 1. Herrings Wally (Hökker); 2. Freiba; 3. Meisterbank. Toto: 67; Platz: 18, 31, 31. Ferner: Siedlung, Dominikus, Gräfin Gertrud, Präludium, Horno, Kline, Freein.
4. **Verkaufs-Jagdrennen.** Ausgleich 3, 1800 ℳ, 3800 Meter: 1. H. v. Herberts Ophen (Ahr); 2. Hede; 3. Gemisse Pfilz. Ferner: Rhopsodie, Berus, Tunggolin. Toto: 48:10; Platz: 11:10.
5. **Preis von Spitzmühle.** Ehrenpreis und 1800 ℳ, 1800 Meter: 1. A. Allboris Jagdjunker (Hagenbein); 2. Bank; 3. Radetzko. Toto: 21; Platz: 10, 11. Ferner: Signiella.
6. **Rüdersdorfer Jagdrennen.** 1800 ℳ, 3800 Meter: 1. F. D. Dellus Mila (Mühlhaus); 2. Kykkos II; 3. Ai Muschib. Toto: 34; Platz: 20, 24. Ferner: Honbour, Vernaburg, Alma.
7. **Juni-Ausgleich.** Ausgleich 3, 1800 ℳ, 1800 Meter: 1. Weinbergs Fra Diavolo (W. Schmidt); 2. Cornelia; 3. Habrit; 4. Island. Toto: 94; Platz: 18, 14, 24, 20. Ferner: Schuhfabrikant, Ergleston, Immermein, Tours, Waldraute, Gallo, Dominikus, Trimann, Colonna, Freude.

Doppelwette: 4. und 5. Rennen: 94:10.

MARCHIVUM

Die Kolonialtagung in Frankfurt

Deutschlands Recht auf Kolonien — Hilfe für die Kolonialdeutschen — Die Not der Ansiedler

Aus allen Gauen Deutschlands hatten sich am vergangenen Wochenende in der alten Kaiserstadt Frankfurt die Vorsitzenden und Mitglieder der kolonialen Verbände eingefunden, um einmal Rechenschaft über die bisher geleistete Arbeit abzulegen, zum andern Mal aber um dem einmütigen Willen für eigenen Kolonialbesitz bedeutungsvollen Ausdruck zu geben. In der Aula der Universität tagte der Frauenbund der Kolonialgesellschaft. Nach der Begrüßungsansprache von Frau Seitz-Frankfurt erstattete die Geschäftsführerin, Frl. von Steinmeister, Bericht über die bisherige Arbeit des Bundes, der sich dank eifrigster Werbearbeit im letzten Jahre um 50 Ortsgruppen vermehrt hat und eine Mitgliedzahl von 25 000 aufweisen kann. Aus ihren Eindrücken und Erfahrungen heraus, die von Frau Dr. Maag, der Vorsitzenden des Deutschen Frauenbundes in Südwestafrika, ergänzt wurden, ergab sich, daß gerade in Südwestafrika durch die ausgebliebene Regenzeit und die damit verbundene Dürre und durch das unerwartete Schließen der Diamantminen eine ungeheure Not bei den deutschen Ansiedlern entstanden ist. Die Not geht so tief, daß die meisten Deutschen ihre Kinder nicht mehr zur Schule, geschweige in Schulpensionate schicken können, da sie nicht einmal mehr das Schulgeld aufbringen. So gilt es, durch Schulstipendien weitgehendste Hilfe zu bringen. Unter dem Eindruck dieser Ausführungen, die von Freifrau von Rechenberg ergänzt wurden, erklärten sich die Gauvorsitzenden bereit, sofort größere Summen bereit stellen zu wollen. Zur großen Freude konnte der Schatzmeister, Generaldirektor Kemner, später bekannt geben, daß die Summe von 26 000 Mark bereits zusammengekommen ist.

Der Sehnsucht und gläubigen Hoffnung, daß die neue Regierung den Kolonialdeutschen mit helfender Hand zur Seite stehen möge, gab Frau Maag begeisternden Ausdruck, die auch auf die außerordentliche Bedeutung des Versandes guter Bücher und Zeitschriften hinwies. Sie bilden die wertvollste Hilfe zur Erhaltung des Deutschtums, da sie die deutsche Kultur bis in die entlegensten Farmen tragen und dadurch zum innigsten Zusammenhang mit der alten Heimat beitragen. Aber auch für die in Deutschland lernenden Söhne und Töchter der Kolonialdeutschen gilt es nicht nur Schulstipendien bereit zu stellen, sondern auch die Mittel aufzubringen, sie Deutschland kennen lernen zu lassen, sie mit deutscher Kunst in vertraute Berührung zu bringen, sind sie doch dadurch erst im Stande, das tiefe Heimatgefühl wie es ihre Eltern in sich tragen, für sich selbst zu gewinnen.

An Neugründungen konnte der Verein in diesem schwierigen Wirtschaftsjahr nur ein Schülerheim in Otjiwarongo und die „Hedwig Heyl" Haushaltungsschule in Windhuk gründen. Diese Schule, die erste deutsche Haushaltungsschule in Südwest, soll eine zunächst noch kleine Zahl Schülerinnen umfassen, denen ein neuzeitlicher Haushaltungsunterricht ihre schwere, aufreibende Tätigkeit als deutsche Farmerfrau erleichtern und wertvolle Stütze sein soll.

Ueber die derzeitigen Verhältnisse in Kamerun berichtet Herr Kemner die erfreuliche Tatsache, daß es wenigstens den dortigen deutschen Pflanzern, die sich rechtzeitig auf Bananenbau umstellen konnten, recht gut geht. Die ganzen Anlagen, etwa in der Größe Sachsens, sind in deutschem Privatbesitz, arbeiten mit deutschen Angestellten und deutschgesinnten Eingeborenen. Zwischen Hamburg und Kamerun verkehren bereits regelmäßig drei Fruchtdampfer, ein vierter wird in Bälde in Dienst gestellt, so daß wir schon heute mit Fug und Recht deutsche Bananen (Viktoria-Bananen) verlangen können.

Ueber die wirtschaftspolitische Notwendigkeit eigenen Kolonialbesitzes gab der Wirtschaftsgeograph Professor Wölker ein zwar kurzes, aber umso eindringlicheres Referat. Wir brauchen, da wir den Geburtenrückgang mit allen Mitteln bekämpfen müssen, um durch die Jugend arbeitsfähig bleiben zu können, und weil selbst bei Nutzbarmachung des brachliegenden deutschen Bodens unsere Ernährung nicht sichergestellt ist, eigenen Kolonialbesitz um eine ausreichende Ernährungsbasis für unser Volk zu schaffen.

Ueber die völkische Arbeit des Frauenbundes sprach der bekannte Rassehygieniker, Professor Philaletes Kuhn. Man müsse heute wieder mit Stolz feststellen, daß allein die Arbeit des kolonialen Frauenbundes und der Deutschen Kolonialgesellschaft das Deutschtum in Südwestafrika erhalten hat. Mit Waffengewalt haben wir die Kolonien nicht halten können, aber die Tausende von deutschen Ehen, die durch die Tätigkeit dieser Vereine ermöglicht wurden, haben den Untergang des Deutschtums verhindert."

Nach Schluß der Sitzung des Frauenbundes trat die Kolonialgesellschaft unter Leitung des Präsidenten, Exzellenz Dr. Schnee, zusammen und gab die am Tage zuvor gefaßten Satzungsänderungen bekannt. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß von der alten Reichsstadt aus, in der vor 51 Jahren die Kolonialgesellschaft gegründet wurde, eine neue Volksbewegung ausgehen werde, deren Endziel die Wiedergewinnung unserer Kolonien ist; d. h. daß auch hier wir als völlig gleichberechtigt anerkannt werden. Die blutmäßige Geschlossenheit und die Bodenverbundenheit der deutschen Menschen, die eine Kolonisation im Innern wie draußen bedeutet, verstand der Generalsekretär des Bundes in eindrucksvollster Weise zu vermitteln. Der koloniale Wille ist auch in der Jugend im Anwachsen — jetzt gilt es, zur kolonialen Tat zu gelangen.

Der Höhepunkt der Veranstaltungen war die festliche Kundgebung im Zoo, zu der sich Tausende eingefunden hatten. Neben dem Reichsstatthalter von Hessen, Sprenger, sah man die hessischen Prinzen, den Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Krebs, der die Teilnehmer der Tagung am Vortage im „Römer" bereits willkommen geheißen hatte, und, stürmisch begrüßt, Exzellenz Ritter von Epp. Es war für alle Teilnehmer ein erschütterndes Erlebnis, als von ehemaligen Schutztrupplern die Kolonialflagge hereingetragen wurde, gefolgt von Hakenkreuzbannern u. den Wimpeln des deutschen kolonialen Pfadfinderbundes. Die ausgezeichnete Kapelle spielte altvertraute Märsche und Soldatenlieder, die jubelnden Beifall auslösten. Der Frankfurter Liederkranz, der über ein vorzügliches Stimmenmaterial verfügt, brachte vier prachtvolle Chöre zu Gehör.

Die Begrüßungsansprache hielt Professor Behrmann, der Vorsitzende der Kolonialgesellschaft in Frankfurt, der vom handelspolitischen Standpunkt aus die Wiedergewinnung unserer Kolonien als zwingendes Ziel zeigte. Nicht der Handelsvorteil jedoch darf ausschlaggebend sein, nein, allein der Wunsch, unserer Jugend draußen Arbeits- und Lebensraum zu geben.

Seinen Ausführungen schloß sich Exzellenz Schnee an, der vor allem der erstmals so zahlreich vertretenen Jugend die Bedeutung und das Wesen eigener Kolonien vor Augen führte. Exzellenz Ritter von Epp, der Vizepräsident der Kolonialgesellschaft, ergänzte diese Ausführungen. Ein starkes Volksbegehren und ein eiserner Wille müsse im Volke geboren und von ihm emporgetragen werden, der die anderen Nationen zur Erkenntnis zwinge, daß die koloniale Bewegung nicht mehr aufzuhalten ist, bis zur Erreichung des gesteckten Zieles. Mit der Kriegsschuldlüge müsse die Kolonialbeschimpfung, wir seien unfähig, Kolonien zu verwalten, zu Fall gebracht werden.

Die Feier schloß nach Bekanntgabe von Telegrammen an den Herrn Reichspräsidenten, an den Herrn Reichskanzler, an den Herrn Ministerpräsidenten Göring und den Herrn Außenminister von Neurath, mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied. — Am 11. Juni legten die Teilnehmer am Kolonialgedenkstein in der Hohenzollernanlage Kränze nieder.

Die Tagung, die einen begeisternden Verlauf nahm, brachte die Vereinigung sämtlicher Kolonialverbände in den Reichskolonialbund, dessen höchste Aufgabe es sein wird, alles für die restlose Wiedergewinnung des geraubten Kolonialbesitzes und für die deutschen Ansiedler einzusetzen. W.

Handels-Nachrichten

Börsen lustlos

Nach freundlicher Eröffnung waren die Effektenbörsen im Verlauf wieder lustlos, die in der ersten Börsenstunde erzielten Gewinne gingen später meistens wieder verloren. Die Berliner Börse schloß z. T. auf Anfangsniveau überwiegend aber mit Kurseinbußen. Die Nachbörse bröckelte ab. Farben notierten 132, Reichsbank 197½.

Frankfurter Abendbörse freundlich

Die Frankfurter Abendbörse verkehrte wieder in außerordentlich ruhiger Haltung; indessen war die Grundstimmung nicht unfreundlich. So notierten AEG. ¼ v. H. höher, während JG. Farben behauptet blieben. Auch der Rentenmarkt zeigte eine gut gehaltene Verfassung. Altbesitz- und Neubesitzanleihe lagen eine Kleinigkeit höher.

Im Verlaufe konnte sich die freundlichere Tendenz erhalten, doch waren die Umsätze eng begrenzt; es traten vereinzelt neue Kursbesserungen ein. Von Industrie-Obligationen zogen Stahlverein-Bonds ½ v. H. an, während deutsche Anleihen und Ausländer auf dem Mittagsniveau behauptet blieben. U. a. notierten: Neubesitz 12½, Altbesitz 76½, Reichsbank 197½, Farben 132¾ bis 132½, Junghans 23, Lahmeyer 124 und Siemens u. Halske 164¾.

* Steuergutschein-Notierungen vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Berlin und Frankfurt: Fälligkeit 1934 98¾; 1935 90⅝; 1936 84¼; 1937 79¾; 1938 78½; Verrechnungskurs 85⅝.

Schwäche am Devisenmarkt

Die Annahme der englischen Teilzahlung von 10 Mill. Dollar durch die USA hat in internationalen Devisenkreisen Befriedigung ausgelöst, die Mitteilung der französischen und belgischen Regierung über die Nichtzahlung der fälligen Raten nahm man nur zur Kenntnis.

Der Dollar war nach unveränderter Eröffnung im Verlaufe des Tages gegen die Golddevisen schwächer, auch das englische Pfund und der französische Franken neigten zur Schwäche. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 4,09¾, gegen Paris auf 86,68, gegen Amsterdam auf 8,43¾ und gegen Zürich auf 17,54¾. Die Reichsmark war in London mit 14,35¼ zu hören, in Amsterdam mit 58,90, in Zürich mit 122¾ und in Paris mit 599; sie tendierte also weiter fester.

Getreidemarkt schwächer

* Berliner Produktenbörse vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Die Tendenz am Getreidemarkte war weiter überwiegend schwächer. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen 1 ℳ niedriger, und auch Roggen war nur infolge von Stützungskäufe der staatlichen Stelle gehalten. Am Promptmarkte blieb die Kauflust gering, zumal die Nachfrage für rheinische Rechnung infolge des dortigen Feiertages fast völlig fehlte. Selbst bei Preiskonzessionen der Verkäufer im Rahmen von ½—1 ℳ war das Angebot in Weizen schwer abzusetzen. Lediglich für Futtergetreide bestand zu gedrückten Preisen vereinzelt Interesse.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen 192—194 [illegible]; dto. Roggen 153—155 ruhig; Futter- und Industriegerste 165—175 ruhig; Märk. Hafer 138—141; Weizenmehl 25,75 bis 27 ruhig; Roggenmehl 20,75—22,85 ruhig; Weizenkleie 9,20—9,40 fest; Roggenkleie 9,15—9,30 fest; Viktoriaerbsen 28,50—29; Kleine Speiseerbsen 20—21; Futtererbsen 13,50 bis 16; Peluschken 12,25—14; Ackerbohnen 13—14; Wicken 12,25—14; Lupinen blaue 9,50—10,70; dto. gelbe 12,75 bis 13,75; Trockenschnitzel 8,50—8,60; Extr. Sojabohnenschrot ab Hbg. inkl. Monopolzuschlag 18,20; dto. ab Stettin 18,[illegible]; Kartoffelflocken 13,20—13,40; alles Tendenz schwächer. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen Juli [illegible] bis 206 Br.; Roggen Juli 167,50—167; Hafer Juli 14[illegible].

* Rotterdamer Getreidekurse vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 4,9[illegible]; Sept. 4,97½; Nov. 4,95; Jan. 4,92½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 58,50; Sept. 61,50; Nov. [illegible]; Jenner 65,50.

* Liverpooler Getreidekurse vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Juli 5,1⅝ (5,1¾); Okt. 5,3⅝ (5,3¾); 5,5¾ (5,5). — Mitte: Tendenz stetig; Juli 5,1⅞ (5,1¾); Okt. 5,3¾ (5,3¾); Dez. 5,5⅝ (5,5).

* Magdeburger Zucker-Notierungen vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Juni 5,70 B 5,40 G; Juli 5,70 B 5,40 G; August 5,[illegible] B 5,50 G; Sept. 5,75 B 5,60 G; Okt. 5,90 B 5,70 G; Nov. 6,00 B 5,80 G; Dez. 6,10 B 5,90 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Juni 32,30—32,40; Tendenz ruhig. Wetter heiter, warm.

* Bremer Baumwolle vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 10,74.

* Liverpooler Baumwollkurse vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Juli [illegible]; Okt. 596—600; Dez. 602; Jan. (34) 603—606; März [illegible]; Juli 613; Okt. 615—616; Jan. (35) 619; Tagesimport 11 000; Tendenz stetig. — Mitte: Juli 606; Okt. [illegible]; Dez. 606; Jan. (34) 609; März 612; Mai 615; Juli [illegible]; Okt. 619; Jan. (35) 625; März 628; Mai 631; Loco [illegible]; Tendenz stetig.

Berliner Devisen

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität	14. Juni Geld	14. Juni Brief	15. Juni Geld	15. Juni Brief
Buenos-Aires 1 Peso	7	1,782	0,663	0,667	0,668	[illegible]
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,117	3,133	3,117	[illegible]
Japan 1 Yen	5,57	2,092	0,694	0,696	0,694	[illegible]
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	14,72	14,76	14,71	[illegible]
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,459	2,039	2,043	2,039	[illegible]
London 1 Pfund	2	20,429	14,34	14,38	14,33	[illegible]
New York 1 Dollar	2	4,198	3,506	3,514	3,509	[illegible]
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	0,500	0,220	0,225	0,220	[illegible]
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,43	1,449	1,451	1,449	[illegible]
Holland 100 Gulden	3	168,739	170,08	170,42	170,08	[illegible]
Athen 100 Drachmen	6	5,45	2,458	2,462	2,458	[illegible]
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	59,20	59,31	59,24	[illegible]
Bukarest 100 Lei	6	2,511	2,488	2,492	2,488	[illegible]
Ungarn 100 Pengö	4½	73,421	—	—	—	[illegible]
Danzig 100 Gulden	4	81,71	82,52	82,68	82,52	[illegible]
Helsingfors 100 finn. M.	6	10,537	6,300	6,314	6,300	[illegible]
Italien 100 Lire	4	22,094	22,07	22,11	22,07	[illegible]
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	5,195	5,205	5,195	[illegible]
Kowno 100 Litas	7	41,98	41,60	41,54	41,40	[illegible]
Kopenhagen 100 Kr.	3	112,50	63,69	64,01	63,64	[illegible]
Lissabon 100 Escudo	5½	453,57	13,05	13,07	13,05	[illegible]
Oslo 100 Kr.	3½	112,50	72,39	72,52	72,43	[illegible]
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,61	16,65	16,59	[illegible]
Prag 100 Kr.	4½	12,430	12,04	12,06	12,04	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	81,61	81,78	81,57	[illegible]
Sofia 100 Leva	6½	3,038	3,047	3,053	3,047	[illegible]
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	35,16	35,24	35,16	[illegible]
Stockholm 100 Kr.	3	112,34	73,78	73,92	73,78	[illegible]
Estland 100 estn. Kr.	5½	112,50	110,39	110,61	110,39	[illegible]
Wien 100 Schilling	5	59,07	46,95	47,05	46,95	[illegible]

[illegible]

Berliner Metallbörse vom 15. Juni

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	54,75	55,—	—,—	20,75	19,50	—,—	19,50	[illegible]
Februar	—,—	56,—	55,75	—,—	20,75	20,25	—,—	19,75	[illegible]
März	—,—	56,50	56,—	—,—	21,—	20,25	—,—	20,—	[illegible]
April	—,—	57,—	56,50	21,25	21,50	21,—	—,—	20,50	[illegible]
Mai	—,—	57,50	56,75	—,—	24,—	20,—	—,—	20,75	[illegible]
Juni	—,—	52,50	52,25	—,—	19,25	18,50	—,—	18,—	[illegible]
Juli	53,50	53,50	53,25	—,—	19,25	18,50	—,—	18,75	[illegible]
August	53,50	53,50	53,50	—,—	19,50	18,50	—,—	18,—	[illegible]
Septbr.	—,—	54,—	53,75	—,—	19,50	18,75	—,—	18,25	[illegible]
Oktober	54,50	54,75	54,—	—,—	19,75	18,75	—,—	18,50	[illegible]
November	—,—	54,75	54,50	—,—	20,—	19,—	—,—	18,75	[illegible]
Dez.	—,—	55,25	54,75	—,—	20,25	19,25	—,—	19,—	[illegible]

* Berliner Metall-Notierungen vom 15. Juni. (Eig. Tel.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 61,75; Raffinadekupfer loco 57—58; Standardkupfer loco 53—54; Standard-Blei per Juni 18,50—19; Originalhüttenaluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn [illegible]; Reinnickel 98—99proz. 330; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 41,25—44,25 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 15. Juni

Metalle £ per To.		Metalle (£ per 20 Ztr.)		Silber (Pence per Unze)	
Kupfer, Standard	35,75	Zinn, Standard	221,5	Aluminium	—,—
3 Monate	35,45	3 Monate	221,5	Antimon	—,—
Settl. Preis	35,75	Settl. Preis	221,5	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	40,25	Banka	241,7	Platin	—,—
best selected	38,75	Straits	241,7	Wolframerz	—,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	13,06	Nickel	—,—
Elektrowirebars	41,25	Zink gewöhnlich	19,75	Weißblech	—,—

Offene Stellen

Bis 50% Provision

Alleinverkauf und Auslieferungslager für hygien. Gummischutz.
Bei Drogisten und Friseuren gut eingeführte Bewerber bevorzugt. Angebote unter F U 202 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 817

Jüngeres Mädchen 18—20 J., f. Haushalt u. Wäscherei gesucht. Wäscherei Kraus, Seckenheimer Str. 86.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. per sofort gesucht. *40 Rupprechtstr. 8, part. r.

Braves Mädchen für alles, das kochen kann, sofort gesucht. Zu erfragen: 6080 R 7. 29, 2. Stock.

Suche tüchtige, ehrl. Putzfrau für dauernde Stundenarbeit. Angebote unter M O 25 an die Geschst. *58

Mädchen p. sof. ges. Q 5. 14, 3 Tr. r. *98

Automarkt

Selbstfahrer erhalt. leihw. neue Wagen
Th. Voelckel Inhaber der lic. der Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim Tel. 279 13

Chevrolet-Lim., 6 Cyl. Opel-Limous. 10/40 PS. in tadell. Zust., aus Privath. bill. zu verk. Angeb. u. U T 128 an die Geschst. 6021

Ein gut erhalt. größ. **1 To. Lastwagen** per sof. zu kauf. ges. Ang. unt. O G 12 856 an Annoncen-Heubach, Heidelberg. [illegible]

Verkäufe

Indian 750 ccm in sehr gut. Zustand, zu verkauf. 200 ccm. Motorrad wird in Zahlung genommen. Jungbusch-Großgarage, J 6. 13—17. *94

1 „Standard"-Motorrad 200 ccm., abgemeld., steuer- u. führerscheinfrei, 500 ℳ, neuestes Mod., gut erh., zu vk. Angeb. unter M P 29 an die Geschst. *59

DKW Cabriolet Sonderklasse mit Schwebeachse und Freilauf, fabrikneu, m. voll. Fabrikgarant. umständehalber unter Fabrikpreis abzugeb. Angeb. unt. V G 136 an die Geschst. 4061

Kassenschrank u. verschied. Büromöbel preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. B1774

Fahrräder Markenfabrikate, M. 38.—, 45.—, 50.—, 5 Jahre Garantie. Billige Fahrräder v. Mk. 24.— an. Gebr. Fahrräder werden in Zahlung genommen.
Doppler, K 3, 2, Hinterh. *76

Kinderwagen, gut erh., für 15 ℳ zu verkauf. Mittelstr. 54, Baumann. *87

MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE
Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr †
330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen
Ganzleinen .... RM 6.50
Halbleinen .... „ 6.25
Broschiert .... „ 5.—
Zu beziehen durch die Buchhandlungen:
K. Aletter, O 4, 2 — Karl Aletter, N 3, 13a — A. Bender's Buchhandlung, O 5, 14 — Karl Böttger's Buchhandlung, S 2, 1 — Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9 — Karl Egg, Schwetzingerstraße 25 — Jul. Hermann's Buchhandlung, B 1, 3 — Herter's Buchhandlung, O 5, 15 — Jugendwerk Mannheim G. m. b. H., A 4, 6 und H 1, 5a — Tobias Löffler, N 1, Bogen 36-43 — F. Nemnich, N 3, 7-8 — Gustav Schneider, B 2, 10 — Chr. Stilb Nachf., Q 1, 18 — Stein's Sortimentsbuchhandlung, Friedrichsplatz 19 — Dr. Carl Tillmann, P 7, 14a — Norbert Wohlgemuth, H 1, 8 — Franz Zimmermann, O 5, 1
oder direkt vom Verlag
Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Ihr Reisebegleiter
ZEISS Feldstecher
Großes Gesichtsfeld – Hohe Lichtstärke – Vorzügliche Bildschärfe. Über 30 Modelle von 4-18facher Vergrößerung. Infolge der gesenkten Preise wesentlich billiger als 1914
Monokular ab RM. 54.00
Binokular ab RM. 96.00
Theatergläser ab RM. 37.50
In optischen Fachgeschäften erhältlich. Illustr. Katalog T 88 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.
CARL ZEISS JENA

Wenig gebr. Vervielfältigungsapparat ([illegible]) für Hand- u. elektr. Betrieb und mit Selbsteinleger, günstig zu verkauf., ferner 1 Flachtypendrucker. Gug. & Herm. Herdt G. m. b. H., Mannheim-Neckarstadt. 7056

Brillantring f. Herren, 1/4 Kar., zu verk. Waldparkstr. 8, part. links. *9024

Touren-Anzug *9977 mittlere Figur, reinleinen, unverwüstl., billigst z. verk. *9027 Adresse in der Geschst.

Preiswert zu verk.: **2 gute Daunendeckbetten** sowie 1 Federbett, [illegible], Hohwiesenstraße 19. *02

Schöner Emailherd 1 transportabl. Kessel zu verkaufen. *03 Sax, B 4. 14.

Da endgültig zu räumen: 1 Schlaraffia-Matratze, 4teil., statt 70.— nur Mk. 48.—, 2 einzelne Steppdecken statt 45.— nur Mk. 30.— p. St., 6 Matratzenschoner in verschied. Farben, statt 10.— nur 6.— p. St., 4 Patent-Röste verschied. Ausf., statt 18.— nur Mk. 12.— p. St., alles neu u. tadellos. 4061 H. [illegible], D 2. 7.

Herrenrad *92 gut erh., für 20 ℳ zu verkauf. M 5, 19, III.

Weg. Umzug aus eig. Haushalt zu verkf.: Sofa 5.—, Badewanne, Zink, m. Gasb. 10.—, Eisschrank 10.—, hell Holzbett m. Pat.-Rost und Matratze 15.—, w. Waschtisch 3.—, w. Nachttisch 2.—, Spiegel usw. *22 Krieg, D 7. 17. Telephon 282 82.

Wegen Wegzug sehr schönes, gut erhalt. **Herren-Zimmer** sowie einige Bilder sehr billig abzugeben. Lange Rötterstraße 58 1 Treppe rechts. *79

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: **1 Speise-Service** 72tlg., sowie [illegible], Küchengegenstände, 1 Partie Bücher (Klass. u. Rom.), alles gut erh. Lange Rötterstr. Nr. 33, 1 Tr. rechts.

Kauf-Gesuche

Schreibmaschine, [illegible], zu kf. ges. Ang. an [illegible] prim. Oberstr. 1. *84

MARCHIVUM

Moderne
Herrenkleidung
die Sie sich ansehen müssen.
Unsere Hauptpreislagen:
28.- 38.- 50.- 65.-
Große Auswahl in
Flanellhosen | Lüsterjacken
Golfhosen | Waschjoppen

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!
Gebrüder **Rothschild**
MANNHEIM Breitestrasse K1.1-3

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Adolf Kimmig
Hauptlehrer i. R.

ist nach längerem Leiden unerwartet am Mittwoch abend 10 Uhr sanft entschlafen

Mannheim, Karlsruhe, 14. Juni 1933

In tiefster Trauer:
Elise Kimmig geb. Futherer
Adolf Kimmig, Karlsruhe
Martha Wedel geb. Kimmig
Dr. Herbert Wedel
Cläre Kimmig geb. Detrois
Helmut Kimmig

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt
Seelenamt Samstag, vorm. 6½ Uhr, St. Josephskirche

Donnerstag früh 5 Uhr verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und treubesorgter Vater

Paul Schmidt
Photograph

im Alter von 48 Jahren

Mannheim (U 1, 6), den 15. Juni 1933

In tiefer Trauer:
Frau G. Schmidt u. Tochter.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr statt

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Johann Carl Back

nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist

Mannheim-Sandhofen, Ausgasse 7

In tiefer Trauer:
Michael Back nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Sandhofen aus, statt

---

Mein lieber, treuer Mann, unser herzensguter einziger Sohn

Herr Albert Lenz

wurde uns unerwartet durch den Tod entrissen

Mannheim-Waldhof, Langer Schlag 57, Meerfeldstraße 17

In tiefer Trauer:
Frau Else Lenz
Heinrich Lenz und Frau

Die Einäscherung findet Freitag, den 16. Juni 1933, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Trauerdrucksachen
in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an
Drukerei Dr. Haas
R 1, 4-6

Von der Reise zurück!
Augenarzt Dr. Gerhard Schuhmacher
Sprechstunden von 10–12½ und von 3–5 Uhr
Samstags von 10–1 Uhr
O 5, 4a — Wohnung B 6, 3 — Telephon 283 98

Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Lebens-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Studiengeld-
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Subdirektion Karlsruhe i. B.
Helmholtzstr. 7, part. Telephon 1529
Mitarbeiter überall gesucht

Photo
Apparate / Platten
Filme / Papiere etc.
Ausführung sämtlicher Photo-Arbeiten
Photo-Drogerie
Ludwig & Schütthelm
Friedrichspl. 19
Ecke Augusta-Anl.
Telephon 41489

Vermietungen

T 6, 39, Lagerräume od. Werkstätte
ca. 600 qm, mit Toreinfahrt, Licht u. Kraftstr., günstig zu verm. Lamerdin, T 6, 33. 7080

Für Fachärzte usw.
P 7. 16 (Heidelbergerstraße)
9-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Heizung, sep. Praxisräume, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Gefl. Anfragen im Laden ob. und V F 186 an die Geschäftsst. d. Bl. 7078

M 2, 15b, 4. Stock: 6-Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör per 1. Okt. od. früher zu vermieten. — Besichtigung von 15 bis 18 Uhr. Weibert, M 2. 15b, 4. Stock. 7084

6-Zimmer-Wohnung
Bad etc., im Hause O 6, 7, 2. Stock (Stadtzentrum), für Arzt oder Bürobetrieb geeignet, per 1. Juli, evtl. früher zu vermieten. B1757 A. Daub, P 4, 1, Telephon 304 00.

Waldparkdamm 3. Schöne 5-Z.-Wohnung
sofort zu verm. Jul. Schmitt, Tel. 337 66. 6670

U 3, 17. Ring, 5 Zimmerwohnung
mit Bad und Mansarde ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres parterre. 6711

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
vis-à-vis dem Kirchengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — R 3, 2, 4. Stock. Näheres Laden. 6710

Richard-Wagner-Straße Nr. 18
4 Zimmer, Bad usw.
3. Stock links zu vermieten. 7090

Käfertal Süd, 3-u.4-Zim.-Wohnungen
mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 7082 Fritsch, Rüdesheimerstraße 31.

2-Zimmer-Wohnung, Käfertal
Lindenstraße, ℳ 41.— monatlich. 7022

4-Zimmer-Wohnung, Neuostheim
neu herger., ℳ 90.—, zu vermiet. durch Hausverwalter Josef Hornung, L 7, 6, Tel. 213 97.

Leni aus Köln
Bitte um Adresse. B166 Hein.

Ich suche eine
gute Pflegestelle
f. mein Kind. — Zuschriften unt. F T 95 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *9850

1a. Weißwein 65 Pfg. p. L. Erstkl. Obstwein 28 Pfg. p. L. (Grobabn. billiger) Rays-Kaisemat, P 6, 18 Hugo Planken

3 Zimmer u. Küche
neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. Näh.: Luisenring 56, Büro. *60

15 × 1 Zi., Küche ab 18.-
17 × 2 Zi., Küche ab 20.-
14 × 3 Zi., Küche ab 32.-
12 × 4 Zi., Küche ab 46.-
24 leere u. möbl. Zi. ab 6.-
Nachw. Schäfer, T 5, 7. *69

18 × 1 Zimmer, Küche, 7 × 2 Zimmer, Küche. Nachw. Schulze, O 6, 2. *51

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh.: H 2, 9, 2. Stock. *61

Schön. gr. Zimmer, leer, an alleinst. Berufst., Küchenben., sofort zu vermieten. *93 U 4, 8, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
part., sep. W., Klavier- u. Tel.-Ben., z. 15. 6. zu vermiet. U 4, 8. B1747

Bahnh., Tattersallstr. 4, 1 Tr. lks. Gut möbl. Erkerzimmer zu vm. *25

Gut möbl. Zimmer
sof. ab 1. Juli zu v. (Nähe Hauptbahnhof) Tattersallstr. 26, 2 Tr. *9979

Schönes möbl. Zimmer mit Schreibt., Badben., sofort zu verm. *90 Augusta-Anlage 19, 3. Klingel links.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Preis 16 ℳ. Thiele, Viehhofstr. 2, 3. Stock. *88

Möbl. Zimmer sof. zu vm. an berufst. Hrn. od. Frl. Q 6, 16, V., Untermann. *84

Gut möbl. Zimmer, el. L., zu verm. *80 Müller, Bellstraße 4.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *87 N 7, 2, 2 Treppen.

Nähe Theater! Schönes möbl. Zimmer mit el. Licht, Chaiselo. u. Schreibtisch, evtl. mit Speisez.-Ben., preiswert zu verm. *85 H. Enbein, C 3, 16.

Schön. Mans.-Zimm.
m. Heiz. u. el. L., per 1. 7. zu verm. Einzuf. P 7, 7a, II. *64

Sep. gut möbl. Zimm.
an bess. Hrn. zu vm. B 7, 16, II. *90

Sonniges Zimmer, möbl. od. leer, billig zu vermieten. *66 T 4a, 13 bei Möber.

R 4, 8: Schön möbl. Zi. f. gut m. (sep., sof. d. zu vermiet. Jadian. *67

Gut möbl. gr. Zimm.
sep. Eing., Bad, Tel., Prinz Wilhelmstr. 15, 1 Tr., zu verm. *97

Sonnig., gemütl. möbl. Zimmer a. Hrn. z. vm., 18 ℳ mon. Anzuseh. 1–3 und ab 7 Uhr: S 4, 16, 2 Tr. r. *20

Kleidsame halbgroße Glocke mit flotter Bandschleife, japanisches Geflecht . . . 3.90

Jugendlicher flotter Hut in weiß mit bunter Bandgarnitur 2.50

WRONKER
DAS DEUTSCHE EINKAUFSHAUS

3 Zimmer, Küche, Bad
Speisek. 2 Balk., auf 1. Juli zu vermieten. Hotzing, Kleiststraße 7. *65

Zu vermieten:
Schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Bad (Neubau, 1. Stock) per 1. 7. 33: 7000
Schöne 1-Zimmer-Wohnung, Bad u. Speisekammer (Neubau, part.) per 1. Juli.
Näheres A. Fritz, Lange Rötterstraße 82. Anzusehen von 11–1 und 5–6 Uhr.

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Nebenräumen, in bess. Hause für Juli gesucht. Angebote unter K S 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1763

Suche schöne, sonnige
-Zimmer-Wohnung
Schwetzingerstadt, Pünktl. Mietzahler. Zuschr. unter L F 89 an die Geschst. *9975

Junger Kaufmann sucht ab kommenden Sonntag *92
gut möbliert. Zimmer
mit Pension. Angeb. unter M L 20 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geldverkehr

RM. 3000.- gesucht
nur v. Selbstg., dopp. Sicherheit, Ang. unt. M U 81 an d. Geschst. *75

Hypotheken

1. Hypotheken 5%, Darlehen ... Friedr. Meyer, Oppau, Gartenstraße 4.

Jmmobilien

Kl. Wohnhaus 6907
Lindenhof, pro Stock 2 × 1-Zimmer-Wohn., Preis Mk. 13 000.—, Anz. Mk. 4–5000.—, günstig zu verkaufen. Immobilienbüro Rich. Karmann, N 5, 7, Tel. 228 33.

Kleines Gut 6905
m. Wirtsch. u. Metzg.-Betrieb, Gremberg., 32 Mrg. Land, Wiese, Wald, 40 Obstbäume, bei Adelsheim wegen Todesfall bill. zu verkaufen. Für Metzger besond. gut geeignet. Preis Mk. 28 000.—, Anzahlg. n. Vereinb. Immobilienbüro Rich. Karmann, N 5, 7, Tel. 228 33.

Tausch-Anzeigen

Tausche Radio gegen Koffergrammophon, od. Bildwerkzeug. Angebote unter M R 28 an die Geschst. *79

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Der erste nationale Groß-Tonfilm

Uraufführung für Deutschland

Der erste deutsche SA-Film

„SA-Mann Brand"

Ein Lebensbild aus unseren Tagen
Regie: Franz Seitz.

Das Hohelied des unbekannten SA-Mannes

das Hunderttausende zum Nationalsozialismus bekehren wird, die ihm heute noch fremd oder feindlich gegenüberstehen.
Inszeniert mit Unterstützung der Reichs-Regierung

„Du und die Sterne"
— Welt- und Himmelskunde —
NEUESTE FOX-TONWOCHE!

2.50, 5.00, 7.10, 8.40
Jugendliche Einlaß.
Einheitspreis b. 4.30 = 70 Pfg.

ROXY

Heute letzter Tag!
Das neueste Film-Wunder:

Marie

ANNABELLA

... aus moralischen Gründen entlassen!

Erstklassig das Vorprogramm:
„Streichquartett"
mit Szöke Szakall

Als Kultur-Tonfilm: 8205
„Vom Atlantischen über die Kordilleren zum Stillen Ozean"
Neueste Tonwoche
3, 5, 7.10, 8.30

SCHAUBURG

Liane Haid
und
Iwan Petrovich
das prachtv. Liebespaar in dem Film

Der Diamant des Zaren

Eine reizende Liebesgeschichte mit kriminellem Einschlag um den sagenhaften Diamanten
ORLOW
aus dem russisch. Kronschatz

Eine Operette voll Witz, guter Musik und unvergeßlichen Schlagern

Ganz hervorragendes Ton-Vorprogramm und die
Neueste Fox-Tonwoche

Beginn: 3.00, letzte Vorst. 8.20 Uhr
Vorzugsk. gelten. Ewerbsl. Wo. 40 Pfg.

WILLY FORST

HILDE WAGENER • HANS JOACHIM SCHAUFUSS • ALF. ABEL • L. HÖFLICH

Brennendes GEHEIMNIS

DER MANN, DIE FRAU, DAS KIND, EIN FREUND ... DAS SIND DIE HANDELNDEN PERSONEN DIESES INTERESSANTEN FILMWERKES

UFA

KULTURFILM UFA-TONWOCHE

BÜHNE: GESCHW. LARSEN JONGLEURE

2.50 4.30 6.30 8.30 Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfennig

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Freitag, den 16. Juni 1933
Vorstellung Nr. 337 — Miete F Nr. 27

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Text nach R. Guimera v. Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. — Musikal. Leitung: Ernst Cremer — Regie: Richard Hein. Bühnenbilder: Eduard Löffler. Techn. Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Sebastiano, ein reicher Gutsbes. Wilhelm Trieloff
Tommaso, d. Aelt. d. Gemeinde Albert Weig

Moruccio, Mühlknecht		Hugo Voisin
Marta		Moje Forbach a. G.
Pepa	Im Dienste Sebastianos	Gertrud Jenne
Antonia		Irene Ziegler
Rosalia		Nora Landerich
Nuri		Gussa Heiken
Pedro, ein Hirt		Heim Neugebauer
Nando, ein Hirt		Fritz Bartling
Der Pfarrer		K. Schellenberger
Ein Bauer		Karl Zöller

MOHNEN
N 4, 18

OPEL CHROM
von RM 52.50 an

J 1, 7 Breite Straße
MOHNEN

Ab heute ein ganz großes Qualitäts-Programm der Ufa

Mady Christians
Else Elster - P. Hörbiger
Adele Sandrock
In dem entzückenden Tonfilm-Schlager

Friederike

Die Liebesgeschichte eines deutschen Mädchens

Die Geschichte von dem Heideröschen und dem Knaben, der es brach, nach der weltbekannten Operette von Franz Lehar.

— Dazu: —

„Das Grabmal einer großen Liebe"

Ein original-indisches Monumental-Filmwerk der Ufa, bei dem 70000 Inder mitwirken. Der Maharadscha V. Jaipore stellte 1000 Pferde und 300 Kamele und Elefanten aus seinem Privatmarstall zur Verfügung.

Jugendliche haben Zutritt

Wochentags bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pfg. Erwerbslose 40 Pfg.

Anfang: 3.30 5.10 6.20 8.20 Uhr

PALAST-Lichtspiele

Sommersprossen
werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75
Gegen Pickel Mitesser Stärke A
Storchen-Drog. Marktplatz H 1, 16
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19 v249
Hirsch-Drogerie H. Schmidt, O 7, 12 Heidelbergerstraße

Malaga
1/1 Flasche von Mk. 1,10 an
Südfrüchtehaus
Fahrega, P 3, 11
Telephon 203 84

Massenfang in
Bodensee-Blaufelchen
ausgeweidet gewogen
Pfund Mk. 1.20
J. Knab, Qu 1, 14
Telephon 203 89

Jeder kennt es ...
Jeder braucht es ...
Jeder kauft es ...

Das Kleine Kursbuch für Baden, Pfalz und Hessen

Ueberall zu haben. 50 Pfg.

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Wollmusseline
Wollvoiles

7012

Wo steckt sie?

Was treibt sie, und was hat sie vor? Das weiß die „Filmwelt" alles, und deshalb wissen auch „Filmwelt"-Leser mehr als andere Sterbliche! In der „Filmwelt" erfahren Sie alles über Ihre Lieblinge, die Helden und Heldinnen der Leinwand. Mehr als Sherlock Holmes herausbekommen würde! Deshalb werden Sie „Filmwelt"-Leser, und benutzen Sie eifrig ihren großen „Briefkasten", in dem sie alle Fragen beantwortet. Fragen kostet nichts, und die „Filmwelt" selbst kostet auch nicht mehr als 30 Pfennig. Und die „Filmwelt" hat die schönsten Bilder!

Schwarzwald-Fahrt

Sonntag, 18. 6., vorm. 7 Uhr ab Paradeplatz nach Baden-Baden, Schwarzwald-Hochstraße, Schwarzenbach-Talsperre, Murgtal, Mannheim.
Fahrpreis pro Person Mk. 7.80. 7086
Näheres: Mannh. Omnibus-Verk.-Ges. m. b. H., D 4, 8, Tel. 314 20. — Aenderungen vorbehalten.

Zuckerkranke

finden bei uns die seit Jahren erprobten und bestbewährten
Nährmittel
Weine, Schokolade etc.
Medizinal-Drogerie
Ludwig & Schütthelm
Gegründet 1883 O 4.3 Teleph. 277 18/10
Filiale Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage) Tel. 414 00

Eisschränke

Elektro-autom. Kühlschränke von RM. 395.- an

Elektro-autom. Kühlanlagen in jeder Größe und Ausführung

Deutsches Qualitätsfabrikat kaufen Sie am billigsten im Spezialgeschäft direkt ab Fabriklager bei hohem Kassarabatt!

Rudolf Weiß, Mannheim
Telephon 221 60 — Holzstraße 18
(Haltestelle der Linien 1 und 3, Luisenring)

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren glänzend bewährt bei
Flechte, Jucken
Ausschlag, Kräfte, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.
Michaelis-Drogerie Fr. Becker, G 2, 2
Drogerie Th. von Eichstedt, N 4, 13/14
Storchen-Drogerie A. Dossmann, Marktplatz, H 1, 16

Fordern Sie bei Bedarf in den einschlägigen Geschäften Gummiwaren Gummischwämme Wärmflaschen Haushalt-Handschuhe
der Firma
Fromms Act
Gummiwerke
Gegründet 1912

Ein Lied für Dich (SCALA)

Nur noch bis einschl. Sonntag!
Der erfolgreichste Film
mit
Jan Kiepura
Paul Hörbiger
Jenny Jugo
in
Ein Lied für Dich
Anf.: Wo. 4.30, 6.30, 8.20 Uhr; So. 4.00, 6.10, 8.15 Uhr

Anita Maria
Friedrichsbrücke Tel. 51448
Sonntag, 18. Juni zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg
Abfahrt 17.30 Uhr, hin und zurück 1.40 RM.
Im Vorverkauf: b. Belien, G 2, 8 nur 1.30 RM und bei Reiß, Mittelstr. 56.

Radrennbahn Rheingönheim
Sonntag, 18. Juni, ½3 Uhr
II. Großkampftag
Erstklassige Besetzung aus West- u. Süddeutschland.

Preiswerte

Lebensmittel

Vorderschinken, gekocht . ¼ Pfund	20 ₰
Salami- und Cervelatwurst im Ausschnitt, ¼ Pfund	35 ₰
Bierwurst — Mettwürste	
Kochbutter . . . . . . Pfund	1.20
Frische Molkereibutter Pfund	1.35
Fst. Markenbutter . . Pfund	1.40
Schweizerkäse vollfett ¼ Pfund	28 u. 25 ₰
Edamerkäse 20% . . ¼ Pfund	20 ₰
Camembert - Gervais	
Oelsardinen Dose 55 - 50 - 40 - 30 und	20 ₰
Fettheringe in Tomatensoße Dose	38 ₰
Sterilisierte Gurken . . . . Stück	10 ₰
Salz- und Essiggurken	
Gewürzgurken . . . . ¼ Pfund	23 ₰
Apfelwein, offen . . . . . . Liter	28 ₰
Weißwein, offen . . . . . . Liter	65 ₰
Rotwein, offen . . . . . . Liter	65 ₰

8419

Schreiber

Sommerliche Herren-Artikel

Alles neu und schön. Alles gut und preiswert

Ein Sporthemd das sich viele Freunde erwarb!

Unser Krepp-Sporthemd mit festem Kragen, tadellos in Qualität u. Verarbeitung, in schönen Pastellfarben, wie blau, beige, grau, grün, indanthren, Halsweiten 35—45 . . . . Stück 2.95

Hierzu tragen Sie unseren

Selbstbinder „Perplex", aus reiner Seide, in der neuesten Ausmusterung Stück 1.50

Sportgürtel aus Vollrindleder, mit aparten Schließen . Stück 95 ₰ 75 ₰

Beachten Sie bitte unsere Fenster-Ausstellungen

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM Breitestraße K 1, 1-3